

# Marburger Zeitung

Amtliches Organ des  Steirischen Heimatbundes

Verlag und Schriftleitung: Marburg a. d. Drau, Badgasse Nr. 6, Fernruf: 25-67, 25-68, 25-69. Ab 18.30 Uhr ist die Schriftleitung nur auf Fernruf Nr. 28-67 erreichbar. — Unverlangte Zuschriften werden nicht rückgesandt. — Bei Anfragen ist das Rückporto beizulegen. — Postscheckkonto Wien Nr. 54.608.

Erscheint wöchentlich sechsmal als Morgenzeitung (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) Bezugspreis (im voraus zahlbar) monatlich RM 2.10 einschl. Postgebühr; bei Lieferung im Streifenband zuzügl. Porto; bei Abholen in der Geschäftsstelle RM 2.—, Altrecht durch Post monatlich RM 2.10 zuzügl. 36 Rpf. Zustellgebühr

Nr. 73/74

Marburg a. d. Drau, Samstag/Sonntag, 14./15. März 1942

82. Jahrgang

## Indien — Brückenkopf der USA zur alten Welt

Die indischen Nationalisten lehnen Cripps ab — Tote und Verwundete bei englischen „Betriedungsaktionen“ in Madras und Peshawar

Genf, 13. März.

In den Vereinigten Staaten ist man sehr verärgert, daß ein großer Teil des indischen Volkes den neuen Churchill-Rooseveltschen Betrugsversuch durchschaut. United Press meldet, die indischen Nationalisten gäben ihrer Enttäuschung über die Erklärung Churchills offen Ausdruck. Sie erklärten die Entsendung von Cripps für überflüssig, denn sie bedeute nur neue »Untersuchungen«, während das indische Problem schon genügend durchstudiert sei. Der Besuch Cripps' sei eine »hinhaltende Aktion«.

Dagegen wird Churchills Unterhausklärung von der nordamerikanischen Presse einstimmig in höchsten Tönen gelobt. Eine Zeitung gibt der Hoffnung Ausdruck, das »gegebene Versprechen« möge die Inder veranlassen, »sich ebenso heftig in den Kampf zu werfen, wie die Chinesen dies getan hätten.« Man hält den Indern sogar Tschiangkaischek als Muster vor, der der englischen Regierung chinesische Truppen für die Verteidigung Australiens angeboten haben soll.

Der Sender Cincinnati, der diese frohe Botschaft verbreitet, verrät dabei allerdings nicht, wie die völlig von der Außenwelt abgeschnittenen Tschungking-Chinesen überhaupt Truppen nach Australien senden können. Die Hoffnung, daß die Inder doch auf den neuen Bluff hereinfallen könnten, veranlaßt nun den Londoner Nachrichtendienst, bereits jetzt die Katze aus dem Sack zu lassen. »Indien ist der Brückenkopf der Vereinigten Staaten auf dem Wege zur alten Welt«, verkündet er. Die Verbindung zwischen England und Indien sei schwierig. — Hier sollen also die Inder einspringen!

### Weiterhin blutiger britischer Terror

Das wahre Gesicht der Churchill-Roosevelt'schen Versprechungen

Durch nichts wird die wirkliche Lage in Indien besser unterstrichen als durch zwei Reutersmeldungen, die von bewaffnetem Einschreiten britischer Polizei- und Truppenverbände gegen die indische Bevölkerung berichten.

In Madras ging die englische Polizei am Donnerstag mit Waffengewalt gegen angebliche »Arbeiterunruhen« in den Buckingham- und Carnatic-Spinnereien vor. Acht indische Arbeiter wurden von den Engländern erschossen und 21 schwer verletzt. Reuter behauptet natürlich, die Arbeiter hätten die britische Polizei angegriffen, die sich in den Spinnereien aufgehalten habe, »um die Ordnung zu wahren«.

Weiter berichtet Reuter aus Peshawar von einer Aktion kombinierter Regierungstreitkräfte gegen »feindliche Stämme« in Kunlawa, wobei etwa 8 bis 11 Inder getötet worden seien. Die Inder hätten den englischen Streitkräften einige Stunden lang Widerstand geleistet. In dem Kampf hätten die britischen Streitkräfte 8 Tote und 14 Verwundete gehabt.

Für Indien gibt es nur eine Antwort

Es ist sehr bezeichnend, daß sich Reuter genötigt sieht, solche Tatsachen im gleichen Augenblick zuzugeben, in dem Churchill den Bolschewisten Cripps nach Indien entsendet, um das Volk mit Zukunftsversprechungen zu ködern. Die beiden Meldungen beweisen schlagkräftig, daß die alten britischen Methoden blutigster Unterdrückung selbst jetzt noch nicht aufgehört haben, da die Inder aufgefordert werden, für die englischen Zwingern ihre Haut zu Markte zu tragen.

Für das freiheitsliebende Indien gibt es

zur eine Antwort an diese heuchlerischen Imperialisten: Die Forderung Boses auf Selbständigkeit und Unabhängigkeit!

### Medan und Sabang in japanischer Hand

Neue erfolgreiche Landungen an der Nordküste von Sumatra

Tokio, 13. März.

Japanische Truppen sind gestern an einzelnen Stellen der Nordküste Sumatras gelandet worden und haben mittig Kota Radja, eine Hafenstadt an der äußersten Nordwestspitze der Insel, besetzt. Teile der japanischen Truppen gingen noch weiter vor und besetzten den Lhokuga-Flugplatz westlich von Kota Radja. In zwischen hat eine weitere japanische Abteilung gestern nachmittag eine kampflose Landung auf der Insel We durchgeführt, die an der Nordspitze Sumatras gelegen ist, und die auf der Insel liegende wichtige Hafenstadt Sabang heute im Morgengrauen besetzt. Der Hafentort Idi, der 200 Kilometer nordwestlich von Medan gelegen ist, wurde ebenfalls von japanischen Einheiten gestern früh besetzt.

Ohne auf feindlichen Widerstand zu stoßen, haben schließlich japanische Truppen, die bei Labuam Ruku im Norden Sumatras gelandet worden waren, die Hauptstadt der Residentschaft Ostküste

Sumatras, Medan, heute früh kampflos besetzt.

Medan, die Hauptstadt der niederländisch-indischen Residentschaft »Ostküste Sumatras«, liegt im Nordwestteil der Insel an der Straße von Malakka und hat 76 Tausend Einwohner. Die Stadt ist ein wichtiger Bahnknotenpunkt und vor allem der Mittelpunkt des weitbekannten Tabakanbaugebietes von Sumatra.

### Japanischer Oberbürgermeister für Schonan

Gouverneure für Provinzen Malayas

Die japanische Militärverwaltung in Schonan (Singapur) ernannte am Donnerstag den früheren Polizeipräsidenten von Tokio Schigeo Otake zum Oberbürgermeister der Stadt Schonan. Gleichzeitig wurde das Gebiet, das die Stadt und den Handelshafen einschließt, neu mit »Schonan Tokubetsu Schi« benannt, was bedeutet »Sonderstadt Schonan«. Damit ist eine klare Trennungslinie zwischen der eigentlichen Stadt Schonan und dem übrigen Inselgebiet gezogen.

Die Militärbehörden beriefen weiterhin für sämtliche Provinzen des Malaiengebietes japanische Gouverneure, die sich fast alle bereits in Schonan aufhalten und unverzüglich ihre Posten übernehmen werden.

## Drei Jahre selbständige Slowakei

Nationale Festakte am Staatsfeiertag

Preßburg, 13. März.

Die Slowakei begeht am 14. März den dritten Jahrestag der Staatsgründung. Das ganze Land prangt in reichem Flaggen Schmuck. In den Schaufenstern sieht man Bilder und Büsten des verstorbenen Führers der Slowaken, Andrej Hlinka, sowie des Staatpräsidenten Dr. Josef Tiso. Eine Feierstunde der Hlinka-Jugend sowie Schulleiern am Tage vor dem Staatsfeiertag gaben den Auftakt. Zu Ehren der gefallenen Helden fand vor dem Nationaltheater in Preßburg eine Pietätsstunde statt.

Der Staatsfeiertag selbst wird mit einem Festgottesdienst im St. Martinsdom und in der evangelischen Kirche eingeleitet. Der Oberkommandant der Hlinka-Garde, Innenminister Mach, spricht nachmittags anlässlich der Eidesleistung der Gardisten im Hlinka-Haus in Preßburg. Am Abend findet eine große Volkskundgebung statt, bei welcher der Generalsekretär der slowakischen Volkspartei Hlinkas, Wirtschaftsminister Dr. Medricky, und der Führer der deutschen Volksgruppe in der Slowakei, Staatssekretär Karmasin, Ansprachen halten. Im Rahmen der Veranstaltungen zum Staatsgründungstag wird auch erstmalig eine Ausstellung des slowakischen Buches und der slowakischen Presse veranstaltet. Eine zusammenfassende Ausstellung slowakischer bildender Künstler gibt einen Überblick über das künstlerische Schaffen der selbständigen Slowakei.

Im Kampf gegen die Tschechen

Die Slowakei errang sich am 6. Oktober 1938 innerhalb des tschecho-slowakischen Staatsgebietes ihre Landesautonomie. In hartem Ringen gegen die Tschechen und in zäher Beharrung gegenüber gebietslästernen Nachbarn behauptete sie sich gegen den tschecho-slowakischen Staat, bis dieser am 14. März 1939 auseinanderbrach und Hacha die einzige Möglichkeit

zur Vermeidung des Chaos in der Unterstellung des Staates unter deutschen Schutz sah. Dieser 14. März 1939 ist auch der Geburtstag der slowakischen Republik.

An der Seite Deutschlands

Seither zeigt die Entwicklungskurve des slowakischen Staates auf allen Gebieten eine steile Aufwärtsbewegung. Schon wenige Monate nach der Staatsgründung trat die junge Slowakei im September 1939 an der Seite Deutschlands als dessen einziger Partner in dem Polenfeldzug ein und legte dabei die erste Probe der Lebensfähigkeit ab. Am 24. November 1940 vollzog die Slowakei den Eintritt in den Dreimächtepakt. Am 24. Juni 1941 trat die Slowakei wieder als erste an der Seite Deutschlands zum Kampf gegen den Bolschewismus an und am 25. November bestätigte sie ihre schon lange gezeigte Geisteshaltung durch den Beitritt zum Antikominternpakt auf dem Berliner Kongreß. Die Stellung der Slowakei im neuen Europa ist durch diese politischen Gegebenheiten endgültig gesichert.

Dr. Tuka über die slowakische Außenpolitik

Der Vorsitzende der slowakischen Regierung und Außenminister Dr. Tuka hielt in der Sitzung des Außen Ausschusses des slowakischen Parlaments eine große Rede, in der er sich mit der weltpolitischen Lage und der Stellung der Slowakei befaßte. Er hob u. a. hervor, es sei seine feste Überzeugung, daß dieser Krieg, was immer auch geschehen dürfte, mit einem Sieg der Mächte des Dreierpaktes und ihrer Verbündeten enden werde. Das Geschick des slowakischen Volkes sei untrennbar mit dem des deutschen verbunden. In diesem Sinne sei auch das Verhältnis der Slowakei zu Deutschland als ein Verhältnis zu einem großen Freund und Beschützer anzusehen.

## Die untersteirische Jugend gehört dem Führer!

Gedanken zur Woche der »Deutschen Jugend«

Von Bundesführer Franz Steindl

Im Rahmen des politischen Auftrags des Steirischen Heimatbundes in der Untersteiermark nimmt die Jugendarbeit einen bedeutenden Raum ein. Die im April 1941 der »Deutschen Jugend« gestellte Aufgabe lautete: Erfassung und Organisation aller untersteirischen Jungen und Mädchen vom 10. bis zum 18. beziehungsweise 21. Lebensjahr, deren Erziehung und Formung mit der Zielsetzung, aus ihnen vollwertige Deutsche zu machen. Die Voraussetzungen zu diesem totalen Auftrag waren die denkbar schwersten. Einer kleinen Schar der besten steirischen Hitlerjugendführer und BDM-Führerinnen, über die wir verfügten, und einer relativ kleinen aber guten Führerschaft der Jugend im »Schwäbisch-Deutschen Kulturbund« standen Zehntausende untersteirische Jungen und Mädchen, unorganisiert, zum Teil heruntergekommen und verarmt, in einer fremden Ideologie aufgewachsen, von slowenisch-nationalen oder -klerikalen Jugendverbänden infiziert, durch die Schranke der Sprache getrennt, gegenüber. Mit Stichtag 1. Juni 1941 besuchten rund 70.000 Kinder die Schulen der Untersteiermark. Von ihnen beherrschten nur 0,6 v. H. die deutsche Sprache. — Eine erschütternde, aber klare Bilanz einer zielbewußten Slowenisierungspolitik, zugleich aber auch eine klare Umreißung der Ausgangsposition der untersteirischen Jugendarbeit.

Wir waren davon überzeugt, daß die Eroberung der untersteirischen Jugend nur dann gelingen konnte, wenn neben einer klaren lückenlosen Arbeitsplanung Jungen und Mädchen als Führer ans Werk gingen, die mit fanatischem Willen und zäher Ausdauer bereits im ersten Ansturm alle Positionen zu nehmen imstande waren, galt es doch, das Aufkommen einer Problematik »Slowene — Windischer — Deutscher« in den Jugendeinheiten von Haus aus im Keime zu ersticken. Die politische Offensive auf dem Jugendsektor in der Untersteiermark kann heute schon als restlos gelungen bezeichnet werden! Die untersteirische Jugend gehört uns und keine Macht der Welt ist mehr imstande, sie uns zu nehmen!

Man hat in Deutschland einst darüber gestritten, ob die Formulierung »wer die Jugend hat, hat die Zukunft« oder die Fixierung »wer die Zukunft hat, hat die Jugend« richtig sei. Wir bekennen uns als Nationalsozialisten zur zweiten Parole. Für eine alte, bürgerliche Welt kann man nie auf die Dauer Jugend begeistern! Jugend ist ihrem Wesen nach revolutionär und erfaßt instinktiv, wo die Fahnen der Zukunft wehen! Jugend liebt den Kampf und bekennt sich zum heldisch Heroischen. Diese Tatsache hat sich auch in der politischen Jugendarbeit des Unterlandes auf das klarste bestätigt. Über alte in Jahrzehnten aufgerichtete Barrieren hinweg hat eine Jugend, die rassistisch zu uns gehört, wieder heimgefunden zu ihrem Volk.

Die untersteirische Jugend steht aber nicht bloß in unserem Lager und erfüllt defensiv ihre Pflicht, sondern sie ist heute schon ein mächtvoller Faktor bei Erfüllung unseres politischen Gesamtkonzepts. Eine Parallele mit dem politisch-weltanschaulichen Kampf der ostmärkischen Gaue gegen die Separatistenherrschaft Dollfuß und Schuschnigg zeigt sich hierbei augenscheinlich. Nicht unsere Väter, Mütter, Onkel und Tanten haben uns einst zum Nationalsozialismus bekehrt, sondern wir haben als

»Hitlerjungen« oft in jahrelangen schweren seelischen Kämpfen unsere Elternhäuser dem Führer erobert. So ist heute auch die untersteirische Jugend am Werk, politisch und sprachlich im Heimabend, auf Fahrten oder Lagern erhaltene Parolen erfolgreich ins Elternhaus zu tragen. Der Wirkungsbereich der Jugendarbeit ist mit Altersgrenzen nicht zu umreißen. Er ist im wahrsten Sinne des Wortes total.

Die Woche der »Deutschen Jugend« vom 8. März bis 15. März hat der Elternschaft die Möglichkeit erschlossen, tief Einblick zu tun in die Arbeit ihrer Jungen und Mädel. Sie wird uns und damit dem Führer ihre Zehnjährigen, die in diesen Tagen zum ersten Dienst erfaßt werden, gerne und freudig geben.

Das bisher Erreichte ist der Erfolg einer zielbewußten Arbeit der unter Führung Schilchers und Lorinsers stehenden Führerschaft der »Deutschen Jugend«. Hierbei verdienen unsere Lehrer und Lehrerinnen besondere Erwähnung, die trotz schwerer beruflicher Belastung draußen am flachen Lande als Einheitsführer Dienst tun und damit die ideale Synthese zwischen Jugendarbeit und Schule als deutsche »Jugendführer« auch personell dokumentieren.

Unser Gauleiter, Regierungspräsident Müller-Haccius und die Dienststelle des Chefs der Zivilverwaltung gaben unserer Jugendarbeit in Erkenntnis ihrer besonderen Wichtigkeit stets ideal und materiell vollste Unterstützung.

Unsere Parole wird aber auch in Zukunft sein:

Alles für unsere Jugend!

Die Jungen und Mädel von heute sind die Männer und Frauen, die Arbeiter, Bauern und Bürger der Untersteiermark von morgen. Volkspolitische Revolutionen werden nicht in alten bürgerlichen Zirkeln gemacht — Kindergärten, Schulen und Jugendheime sind Zitatellen und zugleich Garanten des Erfolgs.

Dieser neuen untersteirischen Jugend werden aber alle Wege offen stehen, die sich aus ihrer Zugehörigkeit zum deutschen Volk ergeben. Offiziere, politische Führer, Facharbeiter und Bauern des Ostens, Kaufleute und Ingenieure werden aus ihrem Kreis hervorgehen und kein Mensch wird danach fragen, welche Sprache einst an ihrer Wiege gesprochen wurde.

Stärker als künstliche Grenzen, die unter den Schlägen des deutschen Schwertes zerbrachen, und stärker als sprachliche Schranken, die wir überwinden, ist das gemeinsame Blut.

Die Jugend Adolf Hitlers ist aber keine Jugend des Friedens und der Ruhe. Deutschland kämpft in einem gigantischen, weltweiten Kampf um Sein oder Nichtsein. An diesem Kampfe will die Untersteiermark, im Jahre 1941 vom Führer befreit, 1942 bereits aktiv Anteil haben. Sie mobilisiert alle Kräfte und schenkt sie dem Führer. So wird auch die untersteirische Jugend im Jahre 1942 in Kampf und Arbeit am Platze sein, wissend, daß in unseren Tagen eine tausendjährige deutsche Geschichte ihre letzte Erfüllung findet und daß aus Blut, Leid, Tränen, Opfer und Kampf Wirklichkeit wird: Das ewige Reich der Deutschen!

### Ministerpräsident Kallay über sein Programm

Keine Änderung in der Außenpolitik Ungarns  
Budapest, 13. März.

In einer Konferenz der Regierungspartei skizzierte Ministerpräsident Kallay am Donnerstagabend sein Programm. Seines Vorgängers in warmen Worten gedenkend, erklärte er, auch das neue Kabinett halte Bardossys Programm für verpflichtend. Die Tatsache, daß sämtliche Mitglieder des früheren Kabinetts weiter im Amte verblieben seien, sowie der Umstand, daß Bardossy als Außenminister zurück erwartet werde, bürge dafür, daß in der Außenpolitik Ungarns keinerlei Änderung und kein Bruch in der Linie eingetreten sei, die für jeden recht-schaffenden Ungarn an der Seite Deutschlands und Italiens vorgeschrieben ist. Die Achsenfreundschaft Ungarns sei nicht neueren Datums und nicht eine Frage der Konjunktur. In der Innenpolitik bekenne er sich unverändert für das Programm Julius Gömbös', speziell in der sozialen Frage. Das jüdische Besitztum müsse baldigst in nichtjüdische Hände übergehen. Aus diesem Grunde werde ein Gesetzesentwurf eingebracht, der das bisherige langwierige Appellationsverfahren bei Enteignung jüdischen Grundbesitzes verkürze.

## Der Moskauer „Friede“

Eine der schwärzesten Episoden in der finnischen Geschichte

Helsinki, 13. März.

Heute jährt sich zum zweiten Male der Tag, an dem im Kreml der sogenannte Moskauer Friede nach dem drei Monate währenden Winterkrieg unterzeichnet wurde. Dieser Friedensschluß wirkte auf Finnland wie ein lähmender Schlag und überzog das ganze Land mit einer Trauer, die auch äußerlich durch ein dreitägiges Flagen auf Halbmast ihren Ausdruck fand.

»Für Finnland ist keine halbe Lösung möglich«

Die finnische Presse gedenkt heute dieses Tages in ihren Leitartikeln als einer der schwärzesten Episoden in der finnischen Geschichte. Das finnische Volk sei sich heute dessen bewußt, daß es sich keine halbe Lösung seiner Probleme leisten könne, ebenso könne es sich keinen Phantasien von einem Sonderfrieden hingeben. Man versuche dauernd von außen Finnland einen solchen Ausweg aufzudrängen und dies sogar von Seiten der Nachbarn, für deren Sicherheit Finnland ebenso wie im Winterkrieg kämpfte.

Englands einstige Ertrüstung über den Kreml

Alle Blätter weisen auf die damalige Ertrüstung der ganzen Welt gegen dieses Moskauer Diktat hin und unterstreichen besonders die damalige Stellungnahme Englands, wo man den Kreml verurteilte und Finnland versicherte, daß man ihm Genugtuung schaffen würde. Unter Hinweis auf den heutigen Kriegszustand Englands zu Finnland stellen die Blätter fest, daß in der Geschichte wohl kaum eine Großmacht gegenüber einem Volk, mit dem es keinerlei Streitfragen hatte, in so kurzer Zeit so radikal seine Einstellung geändert habe.

Das vom Führer abgelehnte Moskauer Eroberungsprogramm

Der Moskauer Friede sei für die Sowjetunion nur eine Etappe auf dem Wege zur völligen Eroberung Finnlands gewes-

sen, so leitete »Uusi Suomi« seinen Leitartikel ein. Die Bolschewisten warteten nur auf eine günstige Konjunktur, um ihr Eroberungsprogramm restlos durchzuführen. Der deutsche Führer gab schon vor Weihnachten 1940 Molotow zu verstehen, daß das Moskauer Eroberungsprogramm gegen Finnland von Deutschland nicht gebilligt werden würde, und der Ausbruch des Krieges gegen die Sowjetunion habe schneller als man es in Finnland zu hoffen wagte, die Möglichkeit gegeben, das Moskauer Diktat zu nichte zu machen. Das finnische Volk werde daher nie diese entscheidende Unterstützung vergessen, die Finnland in der schicksalsschwersten Zeit vor dem Bolschewismus rettete. Es sei selbstverständlich, daß sich Finnland mit Deutschlands Schicksal verbunden fühle. Seite an Seite mit dem mächtigen Deutschland sei es gelungen, die im Moskauer Frieden enthaltenen erschreckenden Zukunftsperspektiven zu vernichten. Die in diesem Zeichen mit Deutschland eingeleitete Zusammenarbeit bringe auch eine gemeinsame Politik im wahren Sinn des Wortes mit sich.

»Finnland wird Deutschlands entscheidende Hilfe nie vergessen«

»Hufvudstadsbladet« nennt den Moskauer Friedensschluß eine Mißgeburt schlimmster Art und betont, daß Finnland heute zwar Schwierigkeiten zu überwinden habe, doch habe die heutige Lage nichts von der grauen Hoffnungslosigkeit, durch die die Zwischenperiode gekennzeichnet war. Finnland stehe jetzt mit unerschütterlicher Zuversicht auf seinem Posten.

Es sei Finnlands Glück gewesen, so schreibt »Helsingin Sanomat«, daß Deutschland endlich freie Hand bekommen habe, um sein Verhältnis zur Sowjetunion zu klären. Das finnische Volk werde nie die entscheidende Hilfe Deutschlands vergessen, die sein Führer ihm in der entscheidenden Stunde zuteil werden ließ.

## Britenkreuzer gesunken

Von deutschem U-Boot im Mittelmeer torpediert — Abgeschnittene Sowjetgruppe vernichtet

Führerhauptquartier, 13. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei den Abwehrkämpfen im Donez-Gebiet wurden stärkere feindliche Kräfte durch Gegenangriff zerschlagen.

Im nördlichen Abschnitt der Ostfront vernichteten Verbände des Heeres und der Waffen-SS in mehrtägigen Kämpfen eine von ihren Verbindungen abgeschnittene Gruppe des Feindes.

Kampf- und Jagdfliegerverbände griffen Feindstellungen, belegte Ortschaften und Nachschubwege der Sowjets erfolgreich an.

In der Zeit vom 9. bis 12. März verlor der Feind an der Ostfront 55 Panzer.

In den Kämpfen der letzten Woche hat sich die württembergisch-badische 35. Infanteriedivision bei der Abwehr zahlreicher Angriffe weit überlegener Kräfte des Gegners besonders ausgezeichnet.

In Nordafrika richteten sich erfolgreiche Angriffe gegen einen britischen Flugplatz an der ägyptischen Küste sowie gegen Truppenausladungen und Zeltlager im Raum von Tobruk.

Bei Bombenangriffen auf Flugstützpunkte der Insel Malta wurden zahlreiche Treffer zwischen abgestellten Flugzeugen erzielt.

Der laut gestrigen Wehrmachtbericht durch ein deutsches Unterseeboot im Mittelmeer torpedierte britische Kreuzer ist nach näherer Feststellung gesunken. Es handelt sich um ein Schiff der Leander-Klasse.

Britische Bomber griffen in der Nacht zum 13. März Kiel an. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Drei der angreifenden Flugzeuge wurden abgeschossen.

Oberfeldwebel Güldner errang seinen 25. Nachtjagdsieg.

## Ehrentag des Reichsministers Dr. Frick

Berlin, 13. März

Der Führer hat dem Reichsminister des Innern Dr. Frick in einem in herzlichen Worten gehaltenen Handschreiben seine Glückwünsche zum 65. Geburtstag übermittelt. Er hat sie mit dem Dank für die bisherige Tätigkeit und mit der Hoffnung verbunden, daß es dem Minister noch lange Jahre vergönnt sein möge, so wie bisher für Volk, Partei und Reich zu wirken.

Für den verhinderten Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches Hermann Göring überbrachte Staatsrat Dr. Gritzsch die Glückwünsche. Der Reichsmarschall ließ dem Minister sein Bild mit Widmung überreichen.

Die Reichsminister, Reichs- und Gauleiter und viele andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, aus Diplomatie, Wirtschaft und Kultur gedachten durch persönliche Besuche oder durch Übersendung von Glückwünschen des Ehrentages des Innenministers. Außer den Generalfeldmarschällen von Mackensen und von Brauchitsch gratulierten seitens der Wehrmacht u. a. Großadmiral Raeder, die Generalfeldmarschälle Keitel, Milch und Kesselring.

Auch das Ausland hat in lebhafter Weise am 65. Geburtstag von Reichsminister Dr. Frick Anteil genommen. Der Duce,

König Boris von Bulgarien, der slowakische Ministerpräsident Dr. Tuka, der norwegische Ministerpräsident Quisling, die Innenminister Bulgariens, der Slowakei, Ungarns, Finnlands und Norwegens, der dänische Außenminister Scavenius, der dänische Verkehrsminister u. a. haben telegraphisch ihre Glückwünsche übermittelt. Bekannte ausländische Persönlichkeiten, wie Sven Hedin, Männer der inneren Verwaltung Japans usw. sandten Telegramme.

## Das Ritterkreuz für Generalleutnant Munoz Grande

Führerhauptquartier, 13. März

Der Führer hat dem Kommandeur der spanischen Freiwilligen-Division, Generalleutnant Munoz Grande, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Die in der Division zusammengefaßten spanischen Freiwilligen kämpfen an einem der Brennpunkte unserer Ostfront Schulter an Schulter mit den deutschen Soldaten. Die Division steht ununterbrochen in vorderster Linie. Immer wieder versuchen die Bolschewisten, die Front zu durchbrechen und überall haben die tapferen spanischen Kämpfer die angreifenden Sowjets abgewiesen und ihnen schwere Verluste zugefügt. Die Seele des Widerstandes der spanischen Truppen ist ihr Kommandeur, der Generalleutnant Munoz Grande.

## Politische Wochenschau

**Freitag, 6. März:** In nord- und mittelamerikanischen Gewässern versenkten unsere U-Boote zwölf feindliche Schiffe mit zusammen 82.500 brt, darunter sieben große Tanker, und außerdem einen großen amerikanischen Zerstörer. — Tokio meldet den Einmarsch japanischer Truppen in Batavia.

**Samstag, 7. März:** Der Wehrmachtbericht meldet für die Zeit von 25. Februar bis 5. März die Vernichtung von 197 Sowjetflugzeugen. In derselben Zeit gingen an der Ostfront 31 eigene Flugzeuge verloren.

**Sonntag, 8. März:** An der Ostfront wurde der Feind aus mehreren Stützpunkten geworfen, dabei verlor er zahlreiche Gefangene, darunter einen Divisionskommandanten, und über 3000 Tote. — Vor Tobruk wurde ein Frachter mit 3000 brt versenkt. — Die Japaner sind nach Durchquerung Javas an der Südküste der Insel angelangt.

**Montag, 9. März:** Im Osten erzielten unsere Flieger bei Nachtangriffen auf das Flugzeugwerk Rybinsk Bombenvolltreffer schwersten Kalibers. — Java hat bedingungslos kapituliert, der Gouverneur der Insel, van Mook flüchtet mit seiner Regierung nach Australien. — Rangun, die Hauptstadt Burmas, wurde von den Japanern besetzt. — In Berlin ruft eine Konferenz der in Europa lebenden Inder im Anschluß an den Freiheitsappell des indisch-nationalistischen Führers Bose Indien zum Kampf gegen die britische Gewaltherrschaft auf.

**Dienstag, 10. März:** An der Ostfront Einbruch in mehrere tiefgegliederte Feldstellungen des Feindes. — An der Westküste Afrikas versenkten deutsche U-Boote vier Handelsschiffe mit 27.000 brt. — Der erkrankte ungarische Ministerpräsident von Bardossy verzichtet auf seinen Posten als Ministerpräsident und Außenminister. An seine Stelle trat Nikolaus von Kallay, der bis 1925 Ackerbauminister im Kabinett Gömbös war.

**Mittwoch, 11. März:** Im Südabschnitt der Ostfront feindliche Massenangriffe abgeschlagen. — Vom 1. bis 9. März verlor die britische Luftwaffe 68 Flugzeuge, während dieser Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 19 eigene Flugzeuge verloren. — Italienische U-Boote versenkten an den Küsten der USA 23.500 brt feindlichen Handelsschiffsraumes. — Die britische Regierung entsendet den Minister und Sowjetagenten Cripps nach Indien, damit er die Inder dazu bewege, sich auch in diesem Krieg als Kanonenfütter für England zu opfern. Für etwaige langfristige politische Versprechungen an die Inder soll nach dem Muster Wilsons und dessen vierzehn Punkten diesmal Roosevelt als »Garant« auftreten.

**Donnerstag, 12. März:** Deutsche U-Boote versenkten in amerikanischen Gewässern wieder 17 Handelsschiffe mit 109.000 brt. — Im östlichen Mittelmeer wurden durch Torpedos und Bomben fünf britische Kreuzer schwer beschädigt. — In einer großen Rede vor dem Reichstag in Tokio legte Ministerpräsident Tojo die Kriegsziele Japans dar und gab zugleich als Kriegsminister bekannt, daß die japanischen Truppen bisher 210.000 Kriegsgefangene machten, 1600 Flugzeuge zerstörten und u. a. 2100 Geschütze und 28.000 Panzer, Lastwagen und Eisenbahnwagen erbeuteten. Marineminister Shimada schilderte die Erfolge der Flotte, die bisher 130 feindliche Kriegsschiffe versenkt hat, darunter sieben Schlachtschiffe, drei Flugzeugträger und zwölf Kreuzer. Außerdem wurden 128 feindliche Handelsschiffe mit 680.000 brt versenkt und 502 größere und kleinere Schiffe mit 210.000 brt gekapert. Die Marineflieger haben 1554 feindliche Flugzeuge vernichtet.

## Ernennungen im Reichsministerium für Bewaffnung und Munition

Berlin, 18. März

Der Führer hat Ministerialrat Dorsch zum Ministerialdirektor und Oberregierungsbaaurat Hassemann zum Ministerialrat ernannt. Die Ernennungen sind langjährige enge Mitarbeiter Dr. Todts gewesen. Ministerialdirektor Dorsch hat am Bau der ersten Reichsautobahn mitgewirkt und leitete seit Beginn des Krieges den Einsatz der Organisation Todt. Er ist Ehrenzeichen- und Blutordensträger.

Druck und Verlag: Marburger Verlags- und Druckerei-Ges. m. b. H. — Verlagsleitung: Egon Baumgartner; Hauptschriftleiter: Anton Gerschack; alle in Marburg a. d. Draa, Badgasse 6.

Zur Zeit für Anzeigen die Preisliste Nr. 1 vom 1. Juni 1941 gültig. Ausfall der Lieferrung des Blattes bei höherer Gewalt oder Betriebsstörung gibt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

# Neues, tatenfrohes Leben im Savetal

**Erbhöfe und fruchtbarer Boden — Die Hügel, auf denen der feine Pilschätzer wächst — Von harten Bauernfäusten und von Wiegen, die nie leer werden**

Ein guter Boden in der ein wenig geneigten Ebene, im Hintergrund flache Hügel mit schönen Weingärten, die durch den trefflichen Pilschätzer Wein berühmt geworden sind, und ein dichter Fichtenwald, der an die alte Gottscheer Heimat der Umsiedler erinnert. Die Frühjahrs-sonne lacht auf all das nieder, macht die Landschaft noch schöner und freundlicher und lockt verweilendem Bleiben.

### Ein Besuch in Pirschenberg

Mitten in dieser Ebene liegt die Gemeinde Pirschenberg, die Heimat der aus dem Tschermoschnitzer Tal gekommenen Volksgenossen, der Moschnitzer, wie sie der Volksmund bisher immer nannte. 215 Personen sind hier untergebracht, während der restliche Teil der Tschermoschnitzer mit den Warmbergern (Maierle), den Unterdeutschen, Graflindnern und Unterlagen in Königzberg, 18 Kilometer von Rann entfernt, eine neue Heimat gefunden haben.

Eine gute Omnibusverbindung bringt uns von Rann nach der 6 Kilometer entfernten, in der Gemeinde Pirschenberg liegenden Ortschaft Globoko. In zwei schönen Reihen stehen die Häuser an der Hauptstraße, wie geschaffen für Erbhöfe auf diesem fruchtbaren Boden. Schon auf der Straße begrüßen uns mehrere junge Männer, die gerade von einem Kurs für Obstbaumpflege aus Lichtenwald zurückgekehrt sind und sich nun zur Frühjahrsarbeit in den Obstgärten und Weinbergen rüsten. Eine Arbeit von der die Tschermoschnitzer schon was Tüchtiges verstehen, da sie bisher zum Großteil auch Besitzer von recht ansehnlichen und guten Weingärten waren.

### Saatgut...

An der Arbeit in der neuen Heimat hat jeder seine Freude, denn sie haben sich gut in die neuen Verhältnisse eingelebt. Viele haben verantwortungsvolle Aufgaben im Rahmen der Deutschen Ansiedlungsgesellschaft übernommen. Saatgut und Kunstdünger sind im Anrollen, die braune Erde ist bald so weit, der Anbau kann beginnen.

Ja, das Leben geht hier schon seinen geordneten Gang, die Stürme versehen wieder ihren regelmäßigen Dienst, und die Jugend läßt in geschlossenen Aufmärschen ihre frischen Lieder erklingen.

An einem der letzten Tage haben die Leute aus dem Tschermoschnitzer Tal den alten Straßenräumer Franz Gole zu Grabe geleitet. Er stand schon im 83. Lebensjahre und war bei alt und jung beliebt. Zwei neue Erdenbürger haben zum Ausgleich als junges Saatgut der Zukunft das Licht der Welt erblickt. Beim Bauern Franz Schmuck ist es schon das achte Kind.

### In den schönen Obstgärten von Savenstein

Seit die Kälte nachgelassen, die braune Erde sich von der Winterdecke ein wenig frei gemacht hat und das wärmere Wetter das Nahen des ersehnten Frühlings ankündigt, ist auch unter die Umsiedler in Savenstein bei Lichtenwald neues Leben gekommen. Da sind vor allem die braven Stockendorfer, die sich hier heimisch gemacht haben und nun dabei sind, der Ortschaft und ihrer Umgebung ein deutsches Aussehen zu geben.

In den schönen Obstgärten knirscht da eine Säge auf, dort erklingt der Stahl eines Beils. Die Obstbäume müssen rechtzeitig geputzt werden, soll der Herbst es reichlich lohnen. Der sauber gepflegte Obstbaum ist nicht nur die Zierde des Gartens, er dankt auch jede angewandte Mühe und Sorge.

### Wir haben uns schon ganz gut zurechtgefunden

Man glaubt es diesen Männern, den alten wie den jungen, die in den Gärten an der Arbeit sind, gar nicht, daß sie erst vor ganz kurzer Zeit nach Savenstein gekommen sind. Sosehr scheinen sie mit ihrer neuen Umgebung, die für sie sichere und glückliche Zukunft bedeutet, verwachsen. »Wir haben uns schon ganz gut zurechtgefunden«, meint ein alter Bauer »und die Höfe da in unserem Grenzland sollen schon Muster von deutschen Erbhöfen werden. Die Hauptsache ist der Boden, und der ist schon recht in ein paar Jahren, da wollen wir sehen, was wir zustandegebracht haben.« So sprach der alte Bauer.

### Harte Bauernfäuste

Harte Gesichter sehen uns an. Die Stockendorfer waren bisher nicht besonders vom Schicksal begünstigt. Fest mußten sie zupacken, und davon sind auch ihre Bauernfäuste gar hart geworden. Am Rande des Gottscheerlandes, einem steinigen Hang saßen sie. Nun haben sie den Boden, von dem sie als Bauern bisher nur träumen konnten.

In der Dorfgemeinschaft sind bereits einige Änderungen vor sich gegangen. Das alte Bauernpaar, der Matthias und die Margaretha Rom, beide je 90 Jahre alt, sind nacheinander gestorben und haben zwei jungen Menschenkindern, die fast zur selben Zeit zur Welt gekommen sind, Platz gemacht. Laut schreien die Kleinen in ihren Bettchen und verkünden der Umwelt ihr Dasein, das schon der neuen Heimat geboren wurde. Wer-

den neuen Lebens, das die Verbundenheit mit der neuen Scholle versinnbildlicht...

### Die Kinderreichsten hausen bei Brückel

In der Umgebung von Brückel haben sich die Möslers niedergelassen. In der Ortschaft Michalowitz sind Volksgenossen aus Ebental, Setsch und zum Teil aus Mösel anzutreffen.

Die Ebentaler haben vor einigen Tagen den 27 Jahre alten Karl Maußer zur letzten Ruhe bestattet. Seit der Ansiedlung sind bei den Ebentalern bereits fünf Kinder zur Welt gekommen. Sie hatten in ihrer alten Heimat den guten Ruf, die geburtenfreudigsten und kinderreichsten Familien zu haben. Die Wiegen werden bei ihnen nie leer, hieß es. Die hohe Anzahl von Geburten in der neuen Heimat läßt darauf schließen, daß sie dieser Tradition treu bleiben wollen. Erker

# Heimkehr

1330-1941



Holzschnitt: Balan-Marburg

Die ersten Umsiedler aus Gottschee auf dem Wege von Gurkfeld nach Haselbach

## Das Martyrium der Krim

**Bela Khuns 70.000 Opfer — Erschossen, verhungert oder verbannt — Juden als Nutznießer**

Die Krim zählt zu denjenigen Gebieten der Sowjetunion, in denen sich während des Bolschewistenregimes die furchtbarsten Ereignisse abgespielt haben.

Im Jänner 1918 entschloß sich das bolschewistische Armeekommando, die Krim Republik gewaltsam zu besetzen. In kurzer Zeit wurde dieses herrliche, blühende Land in eine Wüste verwandelt und die Bevölkerung ausgeplündert. Fast alle nationalen Führer und auch der Regierungschef wurden ohne jedes Verfahren erschossen. Im April des gleichen Jahres bereiteten die verbündeten ukrainischen und deutschen Truppen der Generale Natijew und Koch dem Schreckensregiment ein Ende. Die Besetzung durch deutsche Truppen währte bis zum November 1918. Dann wurde die Krim wieder Schauplatz blutigster Kämpfe. Die Sowjetarmee marschierte abermals in Krim ein.

Da ist nun vor allem ein Name zu nennen: Bela Khun alias Aaron Kohen. Dieser aus Ungarn stammende Jude hatte bekanntlich die Bolschewisierung Ungarns geleitet und flüchtete, als seine Streckensherrschaft zusammenbrach, nach Rußland. Nach dem Abzug der weißrussischen Truppen richtete er 1921 mit seinen Mordbanden in der Krim ein Blutbad ohnegleichen an.

Ein russischer Arzt, früherer Direktor des Roten-Kreuz-Komitees für die Opfer der Bürgerkriege in Rußland, Dr. Georg von Lodyshenki, berichtete dem Roten Kreuz in Genf über die ungeheuerlichen Mordtaten Bela Khuns folgendes:

»Die Gefangenen wurden in Kellern eingesperrt, wo es unmöglich war, sich niederzulegen. Frauen wurden von Männern nicht isoliert. Das gerichtliche Verfahren beschränkte sich auf die Feststellung, daß der Angeklagte dem alten Heere angehörte. Das Urteil wurde in Abwesenheit der Angeklagten gefällt. Während des Tages wurden sie gezwungen, für die folgende Nacht ihr eigenes gemeinsames Grab zu schaufeln. Die Vollstreckung geschah meist zwischen 2 und 3 Uhr morgens. Die Verurteilten wurden vollständig entkleidet und in Gruppen von 300 bis 400 Personen nach dem Exekutionsplatz geführt. Sie wurden mit Maschinengewehren hingerichtet.

Später, als sich Fälle von Fluchtversuchen ereigneten, wurden die Gefangenen mit Seilen aneinandergebunden auf den Richtplatz gebracht. Die Gefangenen erhielten rohen Weizen und etwas Salz als Nahrung und fast kein Wasser.

In Feodosia ließ Bela Khun 7500 Personen erschießen, 12.000 Personen in Sim-



PK-Kriegsberichtler Dreßler (Selt)

### Glück gehabt!

Ritterkreuzträger Hauptmann Fromm, Kommandeur einer Flak-Abteilung in Libyen, erhielt ein Panzervollgeschloß durch seinen Mantel. Er selbst blieb unverletzt.

feropol mehr als 10.000 in Sewastopol, 6000 in Kertsch, mehr als 5000 in Jalta, darunter 17 Krankenpflegerinnen und 3 Ärzte des Roten Kreuzes. In dem Städtischen Krankenhaus von Alupka wurden 272 Kranke und Verwundete, einer nach dem anderen, vor dem Tore der Anstalt erschossen. Die nicht gehen konnten, wurden auf Bahren getragen. Die Zahl der Opfer Bela Khuns schätzten Zeugen auf 60-70 Tausend Menschen: Männer, Frauen Greise und Kinder.

Bela Khun wurde für diese gigantische Mörderleistung mit dem Orden der Roten Fahne dekoriert!

Auch nach Bela Khuns furchtbarem Gemetzel in der Krim hat dieses Land unter bolschewistischer Herrschaft viel zu leiden gehabt. Erinnert sei nur an die darauffolgenden Jahre unbeschreiblicher Hungersnöte, in deren Verlauf ein Viertel der Bevölkerung der Halbinsel ums Leben kam. Durch brutale Enteignungen und die Einführung der Kolchoswirtschaft wurden alle hochstehenden und durch fleißige Arbeit zu Wohlhabenheit gelangten Siedlungen ruiniert, vor allem auch diejenigen deutscher Kolonisten, die durch ihre Arbeitsamkeit und ihre Fähigkeiten dem Land Wohlstand und Kultur gebracht hatten. Als »Kulaken«, »Konterrevolutionäre« und »Nationalisten« mußten die Krimbauern zu Zehntausenden ihre Heimat verlassen und in die Verbannung gehen.

An ihrer Stelle suchte man mehr als hunderttausend Juden aus allen Teilen der Sowjetunion und sogar aus dem Ausland in der Krim anzusiedeln und dort eine »Nationale Heimstätte für die Juden« zu gründen. Dieser Plan schlug freilich fehl; denn trotz der finanziellen Unterstützung des Weltjudentums hatten die jüdischen »Kolonisten« keine Lust, auf dem Lande zu arbeiten. Sie zogen vielmehr in die benachbarten Städte, um dort ihre Geschäfte zu machen.

Das scharfe Schwert der deutschen Wehrmacht sorgt nunmehr dafür, daß diesem jüdisch-bolschewistischen Spuk in dem ehemals so blühenden Krimlande ein Ende bereitet wird. Se.



Zeichnung: Interpreß/Deke

Die Zeit, die Churchill für England arbeiten lassen wollte

Dr. Goebbels sprach in Graz:

# Der Endsieg des größten Einsatzes wert

Ganz Deutschland steht geschlossen in diesem gigantischen Kampf hinter dem Führer — Hohes Lob für die alpenländischen Regimenter

Graz, 13. März.

Reichsminister Dr. Goebbels traf mit dem fahrplanmäßigen Urlaubszug Donnerstag abends in Graz ein. Schon in der ersten steirischen Station, in Mürzzuschlag, bereitete ihm die Bevölkerung einen herzlichen Empfang. Hier hatte ihn der Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Uiberreither willkommen geheißen und ihn dann auf der Fahrt durch die Steiermark begleitet.

## Jubelnder Empfang in der Gauhauptstadt

Zu seinem zweiten Besuch in der steirischen Gauhauptstadt bereitete die Bevölkerung Dr. Goebbels einen Empfang, der dem im Juli 1938 nicht nachstand. Der diesmalige Besuch fand auch umso freudigeren Widerhall, als gerade in diesen Tagen in aller Herzen Erinnerungen an jene glückhaften Februar- und März-tage des Jahres 1938 wieder lebendig geworden sind, in denen der Traum vom Großdeutschen Reich zur herrlichen Wirklichkeit geworden ist.

Am Bahnhofvorplatz erwartete den Reichsminister eine frohgestimmte, unübersehbare Menschenmenge. Unter dem klingenden Spiel des Gaumusikzuges des Reichsarbeitsdienstes schritten Reichsminister und Gauleiter die ausgerückten Ehrenglieder der SA, der NSKK und des Reichsarbeitsdienstes ab. Überaus herzlich war die Begrüßung durch die Bevölkerung der Stadt der Volkserhebung

## Die Rede des Reichsministers

Reichsminister Dr. Goebbels rief die Erinnerung an die stolzen und glücklichen Tage vor vier Jahren wach, als das damalige Österreich nur Teil des großen Deutschen Reiches wurde: Jubel ohne gleichen brauste damals durchs ganze Land, die Sehnsucht von Millionen hatte endlich Erfüllung gefunden. In überwältigender Entschlossenheit legten die Alpenländer vor der Welt ein feierliches Bekenntnis zum Führer ab. Eine schwere und blutige Leidenszeit war vorausgegangen. Nun sollte der friedliche Aufbau beginnen und auch die Alpenländer sollten teilhaben an dem Aufstieg des Reiches. Aber nur 1 1/2 Jahre konnte sich die nationalsozialistische Führung den Werken des Friedens widmen. Dann überfielen uns unsere Feinde mit Krieg. Noch war die Zeitspanne zu kurz gewesen, als daß die Alpenländer innerlich gleich gefestigt hätten dastehen können wie das übliche Reich, in dem der Aufbau bereits 5 Jahre früher begonnen hatte. Aber die Söhne der Alpenländer traten nun in Waffen mit an, um das Reich zu schützen.

Dr. Goebbels sprach davon, wie es ein gutes Schicksal so gefügt habe, daß die Alpenländer bei Beginn der historischen Auseinandersetzung Teil des Reiches waren. Denn nun habe sie vollen Anteil an der Erfüllung unserer groß-

auf dem, von einer dichten Menschenmenge umsäumten Weg des Reichsministers in die Stadt, die reichen Flaggen-schmuck angelegt hatte.

Schon in den frühen Abendstunden strömte die Bevölkerung von Graz zur großen Versammlung in die neue Kundgebungshalle. Um 19 Uhr war bereits die in ihrer Holzarchitektur bestechende Riesenhalle, die in würdigem Schmuck prangte, überfüllt.

Helle Fanfarenstöße kündeten das Eintreffen des Reichsministers, der mit Gauleiter Uiberreither die Kundgebungshalle betrat.

### Der Gruß des Gauleiters

»Es ist mit Worten nicht zu sagen, wie groß die Freude ist, die Sie uns gemacht haben damit, daß Sie erstens überhaupt gekommen sind und daß Sie zweitens gerade am 12. März gekommen sind.« Mit diesen herzlichen Worten ließ ihn der Gauleiter zu Beginn der Kundgebung willkommen.

»Reichsminister, Sie haben uns in der Kampfzeit vor vielen Jahren schon durch Ihr Wort Kraft und Stärke vermittelt, Sie haben uns auch in diesem Krieg in großen, ersten und feierlichen Stunden den Willen des Führers kundgetan. Reichsminister, ich bitte Sie, sprechen Sie auch jetzt zu unseren Volksgenossen.«

Von der unüberschaubaren Menge der Riesenhalle begeistert begrüßt, betrat hierauf Dr. Goebbels das Rednerpult.

deutschen und europäischen Mission. nun sei sie, die vorher nichts anderes gewesen sei, als ein Spielball der Großmächte, aktiv mitbeteiligt an einer Aufgabe, von weltgeschichtlicher Größe und Bedeutung. Der Blutzoll, den die Regimenter der Alpenländer während sämtlicher Feldzüge und auf allen Kriegsschauplätzen entrichtet hätten, habe die Erinnerung an die Grenzpfähle von gestern vollends gebilligt. Vom Weißen Meer bis zum Schwarzen Meer hielten jetzt auch Regimenter der Alpenländer die Wacht und die Geschichte ihrer Heldentaten sei ein einziges Ruhmeslied.

Der Endsieg werde auch die noch nicht gelösten Probleme der Alpenländer einer Lösung zuführen. Bis dahin müsse manche brennende Frage zurückgestellt werden. Nach dem Siege aber werde es keine Frage von Belang geben, die nicht auch im Angriff genommen werde.

### Unsere Gegner auf dem Weg des Zusammenbruches

In einem Überblick über die militärische Lage wies Dr. Goebbels nach, mit welcher fester Zuversicht wir diesen Endsieg entgegensehen können. Der Winter sei die letzte große Hoffnung der Bolschewisten gewesen. In ihm hätten sie ihre letzte große Chance gesehen und so seien sie immer wieder unter unge-

heuren Blutopfern gegen unsere Stellungen angerannt. Aber es sei umsonst gewesen. Die deutsche Wehrmacht habe diese Zerreißprobe siegreich bestanden.

Jetzt setze sich auch in der feindlichen Welt allmählich die Erkenntnis durch, daß die »Siegesmeldungen« der Bolschewisten nichts als Lügen gewesen seien. Die Engländer versuchen wohl immer wieder, durch eine Maooffensive die Dinge zu wenden. Die Wahrheit sei, daß sich ihre mit viel Geschrei angekündigte Offensive in Libyen, die die deutsch-italienischen Verbände ins Meer fegen sollte, in eine höchst peinliche Niederlage verwandelt habe. In Ostasien vollens schlugen die Japaner in ununterbrochenem und blitzschnellem Siegeszuge den Engländern eine Machtposition nach der anderen aus der Hand. Im »Krieg der Ozeane« aber, zu dem sich nach englischer Auffassung die einstige »Schlacht im Atlantik« erweitert habe, hätten deutsche U-Boote gerade in den letzten Monaten eine stolze Erfolgsserie errungen. Die ständig zunehmenden Versenkungsziffern bereiteten den Engländern schlaflose Nächte und stellten sie immer mehr vor unlösbare Probleme. Innenpolitisch habe man sich durch die Hereinnahme des Bolschewisten Cripps ins Kabinett unrettbar einen Bolschewisierungsprozess verschrieben, der eines Tages nicht mehr aufzuhalten sein werde. Ebenso aber sei diese Krise auch über das ganze Empire hereingebrochen, das in weiten Teilen schmählich kapitulierte.

Die USA haben den Krieg bereits in einem Ausmaß zu spüren bekommen, wie sie es sich niemals hätten träumen lassen. Die deutschen U-Boote, die längs der amerikanischen Küste und vor Newyork operierten, seien unsere Antwort auf ihre phantastischen Rumredereien. Es sei gar kein Zweifel, daß eines Tages früher oder später der Zusammenbruch der Feindseite kommen müsse und kommen werde. Die Achse dagegen stehe fester denn je.

### Die Gemeinschaft Front und Heimat wird siegen

Das deutsche Volk aber sei hart geworden in diesem Kampf, hart aber auch in der Erkenntnis, daß wir in diesem uns aufgezwungenen Kriege nur die Wahl haben, entweder alle unterzugehen oder alle zu siegen. Jeder wisse, daß er sich nicht ausschließen könne, daß es kein Ausweichen gäbe und daß wir also diesen Krieg siegreich beenden müssen und siegreich beenden werden. Diese Erkenntnis und dieser Entschluß bestimmten unsere ganze Lebenshaltung.

Dr. Goebbels sprach dann von unserer Nachrichtenpolitik, deren vornehmster Grundsatz von Anbeginn des Krieges an Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit war. Das ganze Volk sei dafür auch durchdrungen von der Notwendigkeit und überzeugt von der Gewißheit unseres Sieges. Wohl sei

es ein Kampf von gigantischen Ausmaßen, in dem wir heute stünden. Weltreiche stürzten und die Habenichtse von gestern arbeiteten sich zu den Herren von morgen empor. Frühling und Sommer werden uns dem Ziele näher bringen; dieses Ziel aber sei dann des höchsten Einsatzes wert. Das ganze Volk stehe dabei geschlossen hinter dem Führer, dem es in unbedingter Treue und in unbeirrbarer Zuversicht folgen werde, wohin er es führe.

### Dr. Uiberreither dankt

Nach der oft von stürmischer Zustimmung unterbrochenen anderthalbstündigen Rede des Ministers brachte der Gauleiter die Gefühle der Zwanzigtausend zum Ausdruck, indem er erklärte:

»Reichsminister, Sie haben uns heute wieder ungeheuer viel gegeben, ich danke Ihnen, Herr Minister, im Namen aller hier Anwesenden, aus ganzem Herzen dafür und an diesen Dank möchte ich zwei Bitten knüpfen: erstens, Herr Doktor, kommen Sie bitte recht bald wieder zu uns in die Steiermark, zweitens, bitte bringen Sie die Botschaft dem Führer ins Führerhauptquartier, daß er sich auf seine Steirer nach wie vor verlassen kann.«

Das Treuegelöbnis zum Führer erklang als machtvolles Bekenntnis mit den Liedern der Nation. Als Dr. Goebbels mit dem Gauleiter die Halle verließ, grüßte ihn die Menge wieder mit dankbarer Begeisterung. Unter festlicher Marschmusik erfolgte der Fahnenausmarsch und langsam leerte sich der Raum. Das Erlebnis dieses Abends aber wird noch lange in den Herzen der Besucher nachklingen.

### Abschied von Dr. Goebbels

Reichsminister Dr. Goebbels verließ Freitag vormittags Graz, um sich nach Wien zu begeben. In der Halle des Hotels sang ihm die Mädelsingschar des Gebietes mit frischen steirischen Volksliedern zum Abschied. Dr. Goebbels wurden auch auf seiner Fahrt zum Bahnhof, auf der ihm Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Uiberreither und der Gaupropagandaleiter begleiteten, ebenfalls herzliche Abschiedsgrüße entboten. Am Bahnhof hatten sich auch der Standortälteste, Generalleutnant Gunzelmann, Kreisleiter Kollik und die Gauamtsleiter Hoffer, Hruby und Sernetz und Polizeipräsident Brand zur Verabschiedung eingefunden.

Auf den Bahnhöfen in Bruck a. d. Mur und in Mürzzuschlag erwarteten wieder viele Volksgenossen Dr. Goebbels. Besonders erfreut waren die Wartenden in Mürzzuschlag, da dort der fahrplanmäßige Zug 10 Minuten Aufenthalt hatte und sie dadurch Gelegenheit hatten, Dr. Goebbels abermals zu sehen.

Unter lauten Rufen und Abschiedsgrüßen setzte sich dann der Zug in Bewegung, mit dem Reichsminister Dr. Goebbels die Steiermark verließ.

## DIE FRAU IM ANTILOPENMANTEL

ROMAN von BRÜNNHILDE HOFMANN

Copyright by Verlag Knorr & Hirth Kommanditgesellschaft, München 1939

(38 Fortsetzung)

Die Beamten machten sich sofort an die Arbeit. Der Polizeiarzt sprach einige Worte mit Prüß, dann wurde der Tote untersucht und fotografiert, und abschließend legte man seine Papiere vor den Kriminalrat auf den Schreibtisch. Dann schaffte man die Leiche hinaus. Das alles ging rasch, exakt und ohne viele Worte vor sich.

»Tod durch einen Schuß in den Rücken«, meldete der Polizeiarzt. Die Kugel befindet sich noch im Körper, es ist kein Ausschußkanal festzustellen. Also ist die Mordwaffe nicht aus unmittelbarer Nähe abgefeuert worden.

»Ist damit geschossen worden?« erkundigte sich Köster und zeigte auf den Revolver, der vor ihm auf dem Schreibtisch lag. Der Arzt betrachtete ihn eingehend, dann nickte er.

»Durchaus möglich. Allerdings können wir erst nach der Obduktion mit Sicherheit erkennen, um was für eine Art Geschos es sich handelt.«

»Selbstmord ist also ausgeschlossen!

Bei einem Schuß in den Rücken — aus größerer Entfernung noch dazu!

»Vollkommen ausgeschlossen!«

»Ich danke Ihnen. Aus der Aussage von Zeugen wissen wir bereits, daß dieser Schuß vor knapp einer halben Stunde abgegeben wurde. Herr Doktor Prüß, wollen Sie uns bitte schildern, welche Eindrücke Sie hatten, als Sie ins Zimmer traten. — Bitte, setzen Sie sich doch. — Ja, es ist gut«, wandte er sich an den Assistenten Ballhorn. »Lassen Sie das Zimmer räumen. Wohin führen diese Türen?«

Während Dr. Köster einen Bogen Papier vor sich hinlegte und Dr. Prüß ihm gegenüber Platz genommen hatte, sah Ballhorn nach.

»Außer der Tür, die auf den Gang führt, ist da noch ein anderer Ausgang«, meldete Ballhorn nach einer Weile. »Diese Tür da rechts führt in einen Schlafraum, von dort eine weitere kleine Tür ins Badezimmer, in das man aber auch von außen kommen kann — vom Absatz einer Hintertreppe aus.«

»Aha.«

»Die Tür hinter Ihnen«, fuhr Ballhorn fort, »die hinter dem Vorhang, geht wahrscheinlich in ein Nebenzimmer, ist aber verschlossen.«

»Dann stellen Sie mal fest, was das für ein Raum ist, und falls er unbewohnt ist, führen Sie die übrigen Zeugen dort hinein und lassen die Verbindungstür hierher aufsperrn. Alle Ausgänge bleiben einstweilen unter Bewachung.«

Nachdem Ballhorn diesen Befehlen seines Vorgesetzten nachgekommen war, befanden sich nur noch Dr. Köster, Sanitätsrat Prüß und ein Protokollführer im Zimmer. Etwas später kam Ballhorn durch die Verbindungstür zum Nebenraum, der, wie das Mädchen erklärt hatte, zur Zeit nicht vermietet war, es hatte sich dort auch niemand aufgehalten. Ballhorn blieb bei der Tür stehen, bereit, einen nach dem andern zur Vernehmung hereinzulassen. Den frischen Blutfleck auf dem Boden hatte man mit einem Tuche verdeckt.

Die Vernehmung des alten Sanitätsrats war verhältnismäßig rasch vorüber, er sagte aus, was er wußte: daß er einen Schuß gehört habe oder mindestens ein Geräusch, das er dafür gehalten. Er habe einige Zimmer weiter an seinem Schreibtisch gesessen und gearbeitet.

»Sie kamen also unmittelbar nach dem Schuß ins Zimmer?« fragte Dr. Köster.

»Genau genommen«, meinte Prüß und rückte pedantisch an seiner Brille, »doch wohl einige Minuten später. Ich hörte den Schuß — ich weiß ja jetzt, daß es tatsächlich einer war — und lauschte noch einen Augenblick, wollte mir klar werden, ob ich mich nicht etwa getäuscht habe, Sie verstehen? Dann trat ich auf den Gang, lauschte wieder, denn ich konnte natürlich nicht wissen, aus welchem Zimmer die Detonation gekommen war. Daß es hier oben gewesen war, hörte ich ja deutlich genug, und ich ging langsam den Gang entlang. Dann hörte ich jemanden rufen —«

»Wer rief?«

»Ich nehme an, daß es Fräulein Leskoy war, die Bewohnerin dieser Räume. Es schien mir ihre Stimme zu sein. Jedenfalls war es eine Frauenstimme.«

»Und was rief sie? Konnten Sie das verstehen?«

»Einen Namen, ich denke: Herbert! Außerdem, das fällt mir jetzt eben ein, hatte ich aber auch eine Tür gehen hören.«

»Nach dem Schuß also? Können Sie bestimmen welche Tür?«

»Ich glaube, diese hier, man kennt ja die Geräusche eines Hauses, in dem man jahrelang wohnt, nicht wahr? Auch die der verschiedenen Türen. Aber da war ich noch in meinem Zimmer, gesehen habe ich also nichts.«

»Hm«, machte Köster und schrieb in seinem Notizbuch. »Es wäre demnach jemand hier heraus- oder hereingegangen? Hörten Sie Schritte?«

»Nein! Da liegen auch Läufer. Aber natürlich muß jemand gekommen sein, das ist klar.«

»Nicht unbedingt«, murmelte Dr. Köster. »Man kann auch eine Tür öffnen, um hinaus- oder hineinzugehen, wird davon abgehalten und schließt diese Tür wieder, ohne daß eine oder andere ausgeführt zu haben. — Aber lassen wir das einstweilen auf sich beruhen. Was sahen Sie, als Sie hier eintraten?«

Dr. Prüß schilderte die Situation nüchtern und sehr genau. Er bekundete, daß er weder den Toten gekannt habe, noch den mutmaßlichen Täter, den Mann nämlich, der mit der Waffe in der Hand dagestanden habe.

# „Und setzt ihr nicht das Leben ein...“

„In der Hingabe des eigenen Lebens für die Gemeinschaft liegt die Krönung allen Opfersinns.“  
Adolf Hitler.

Aus dem Vermächtnis der Gefallenen des Weltkrieges und dem Opfer der Blutzügel der Bewegung wurde die Wiedergeburt des deutschen Volkes und der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung Wirklichkeit. Unter gleichem bedingungslosem Einsatz des Lebens kämpfen heute Millionen deutscher Männer im grauen Rock des Soldaten um die Sicherung des Lebens der kommenden Geschlechter. Die Gefallenen dieses Krieges und die schaffenden Menschen im Kriegseinsatz, die als Soldaten der Arbeit ihr Leben ließen für Deutschland, sie verpflichten die Heimatfront zum restlosen Einsatz, wenn nötig unter Hintansetzung der Gesundheit und des Lebens. Aus der Erfüllung dieses Vermächtnisses der grauen Front wird das Reich der Zukunft emporsteigen.

## Alles, was gross ist, muss hart erkämpft werden!

In Ehrfurcht vor allen denen, die ihr Leben als Opfer für Deutschlands Größe und Bestand brachten, begeht das deutsche Volk den Heldengedenktag des Kriegsjahres 1942. Es neigt sich vor den toten Helden des Weltkrieges, deren Sterben nun nach der Wiedererstarbung ihres Vaterlandes endlich den erhabenen Sinn gefunden hat, es neigt sich vor den tapferen Vorkämpfern der nationalsozialistischen Bewegung, die mit der Hingabe ihres Lebens den Treuschwur besiegelten, den sie dem Führer und damit der Zukunft ihres Volkes geleistet hatten, und es neigt sich vor den Gefallenen Kameraden dieses Krieges.

Wenn wir an diesem Tage unser Sinnen auf die richten, die der Tod aus unseren Reihen gerissen hat, auf die, die voll Lebenslust und Schaffensfreude neben uns standen und mit uns voll froher Zuversicht in die Zukunft schauten und nun in fremder Erde ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, so kann unsere Erinnerung an sie nicht von stumpfer, quälender Trauer überschattet sein, weil wir wissen, daß eine solche Trauer nicht ihrem Willen entspräche. Vielmehr muß und wird unser Gedenken überstrahlt werden von dem stolzen Bewußtsein, daß sie, die im Kampfe fielen, Auserwählte waren und mit ihrem Tode ihre Namen unvergänglich in das Buch der Geschichte vom Werden des ewigen Deutschland eingeschrieben haben und für alle Zeiten Vor-

bilder heldischen Lebens für die, die nach uns kommen werden, sind. Wohl ist das Opfer, das die Frau bringen mußte, als sie den Gatten verlor, bitter schwer, genau so wie das Opfer der Mutter, die den Sohn hergab, oder das der Kinder, die nun den Vater vermissen — aber sie alle sollen daran denken, daß ihnen die Gemeinschaft des ganzen Vol-

das Volk als Ganzes hart geworden ist in den Jahren des Wiederaufbaues, so wie es nur das eine Ziel vor Augen hat: die Zukunft des Reiches — so ist auch der deutsche Mensch als einzelner von diesem unbeugsamen Willen zur Einsatzbereitschaft durchdrungen und erfüllt, daß er selbst zum höchsten Opfer fähig ist, wenn er erkennt, daß damit der Sinn des großen Kampfes vertieft und vollendet wird. Wer so groß ist, freudig sterben zu können für ein hohes Ideal, für ein erhabenes Ziel, der muß auch von denen, die ihn lieben, fordern, daß sie sich ihres letzten Einsatzes durch ihre Haltung wert erweisen.

Nichts, was groß ist, wird vom Schicksal verschenkt — es muß in hartem Ringen erworben und erstritten werden. Nur starke und kühne Geister und begeisterte, heiße Herzen sind fähig, die Fäuste und Waffen mit dem Glauben der alles bezwingenden starken Zuversicht auf den Sieg zu beseelen. Und nur wer Opfer zubringen vermag, wird, gestärkt durch die fast mythische Kraft dieser Opfer, durch sie den Weg zum Ziele finden.

Kann es etwas wunderbarer geben als das Wissen, daß ein Volk aus der Tiefe seiner Seele schöpft, daß ein jeder aus seinen Reihen bereit ist, so wie die großen Vorbilder der Toten sich selbst einzusetzen, damit nur das Volk leben kann?

An uns Lebende aber stellt das Schicksal die große Forderung, durch unser Dasein und dadurch, wie wir dieses Dasein nützen, die Weihe, die ein Volk durch das Opfer besten Blutes erhält, nicht zu entheiligen — daß wir vielmehr alles daran setzen, diese Größe zu wahren und zu erhalten. Man kann mit Worten kaum das Heldentum des unbekanntesten deutschen Soldaten erfassen und ermessen, und immer werden Worte nur arm und klein bleiben, wenn sie versuchen, von solcher Größe zu sprechen.

So richten wir auch heute wieder unsere Gedanken auf unsere unsterblichen Toten, und unsere Gedanken sind zugleich ein Schwur, daß wir den Weg, den sie uns wiesen, unablässig und mit aller Einsatzfreudigkeit weitergehen werden, bis er im Siege seinen Abschluß findet und damit das Leben unserer Helden im ewigen Deutschland krönt. Sie haben uns ein stolzes Vermächtnis hinterlassen — wir wollen und werden es treu verwalten und wahren, daß es immer ein Hort sieghafter Friedens sein und bleiben möge: Großdeutschland!

Arndt-Günther Heydeck



PK-Zeichnung Kreitschnur (Sch)

## Der Heldengedenktag des Großdeutschen Reiches

kes zur Seite steht und ihre Ehre dareinsetzt, ihnen nach besten Kräften und mit allen verfügbaren Mitteln den harten Verlust ertragen zu helfen.

Das haben wir so oft erlebt: Mit stolzer Fassung haben deutsche Frauen und Mütter vom heldischen Sterben ihrer Männer und Söhne Kenntnis genommen, und wenn auch der heiße Schmerz, der sie überfiel, als sie erfahren mußten, daß sie den liebsten Menschen, den sie hatten, nicht mehr wiedersehen sollten, ihnen tiefe Wunden schlug, so wußten sie doch dabei, daß er ihnen nicht verloren war, sondern daß er in den Herzen der Millionen seines Volkes weiterleben wird. So wie

indessen wir durch die mannshohen Kornfelder, die das von Bataillon besetzte Dorf auf allen Seiten umgaben, uns hindurchmühten und nur manchmal fluchend die Köpfe wegsteckten, um dann müde weiterzustolpern, auf einige Höhen zu, zur Sicherung für die Nacht. Da plötzlich — so etwas ist ja dann stets schon geschehen, ehe man es recht begreift — eine Granate — mitten hinein in das Kornfeld — rechts von mir, wo eine Gruppe des anderen Zuges auf ihr befohlenes Geländestück zumarschierte — und drei der Jungen, die eben noch leise vor sich hin gesummt und gesungen hatten, froh der wirkenden Ruhe, die sie sich ehrlich verdient, waren zu Boden gestreckt wie vom Blitzschlag und rührten sich nicht. Schon klangen die entsetzten Rufe der Gruppe zu mir herüber. Ich sprang durch das Feld, mit mir mein Krankenträger, dort — ja, dort lagen sie, die es nun, unversehens, nach so vielen Stunden der Gefahr, doch noch getroffen hatte, als keiner mehr damit gerechnet. — Schwerster, bitterster Augenblick des Lebens an der Front, wenn du nun niederkniest, selber doch lebst, selber doch atmet, morgen noch kämpfen kannst! — und dann die Hand des Kameraden ergreifen mußst, diese flackernde, unruhige, schon erkaltende Hand, die festhalten möchte, was doch entrinnt, unaufhaltsam, unabwendbar.

Hier lagen sie nun, die Kameraden ... und jener, der noch mit dem Leben, mit dem Tode rang, war der Bauernjunge. Nein, aus seinen Augen blickte mich nicht

## Marburg begeht den Heldengedenktag

Morgen, Sonntag, den 15. März, findet vormittag auf dem Adolf-Hitler-Platz in Marburg eine Feierstunde für die Gefallenen des Weltkrieges 1914/18 und des jetzigen Krieges statt. Die untersteirische Bevölkerung ist zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Die Teilnehmer werden ersucht, ihre Plätze spätestens bis 9.30 Uhr einzunehmen.

## Ursula Lentrodt in Marburg

Gastspielabend der berühmtesten Harfenvirtuosin Deutschlands

Wie schon kurz berichtet, wird die führende deutsche Harfenvirtuosin Ursula Lentrodt auf Einladung des Steirischen Heimatbundes am 24. März in Marburg ein einmaliges Konzert geben.

Über die große Künstlerin schreibt der »Völkische Beobachter« — Ursula Lentrodt versteht es, ihrem Instrument die erstaunlichen Klangwirkungen abzugewinnen. Auch ihre technische Sicherheit zwingt zur Bewunderung.

Die »Deutsche Allgemeine Zeitung« berichtet: — Die hochbegabte Harfenvirtuosin Ursula Lentrodt hat sich ein besonders fesselndes Programm zusammengestellt. Die junge Künstlerin zeigt hohes technisches und musikalisches Können, was in ihren solistischen Vorträgen ganz besonders zum Ausdruck kommt — Alles Nähere ist aus den Anzeigen ersichtlich.

## Grosskonzert des Bannmusikzuges Leibnitz in Luttenberg

Die Kulturarbeit der Deutschen Jugend in der Untersteiermark ist auf festen Fundamenten gebaut und schon so oft wurde unter Beweis gestellt, daß die Jugend diese Arbeit recht erkannt hat und sie mit vorbildlichem Eifer betreibt. Auch der Bann Luttenberg hat hier vorbildlich aufgebaut und die vielen kulturellen Zweige der Jugendarbeit zeigen pulsierendes Leben. Nun steht für Luttenberg nach dieser Seite hin wieder ein großes Ereignis bevor, das den Beifall aller Einwohner finden wird.

Morgen, Sonntag, den 15. März, gastiert im Saal des Steirischen Heimatbundes in Luttenberg im Rahmen eines Grosskonzertes der Bannmusikzug der Hitler-Jugend von Leibnitz. Es ist dies das erste Mal, daß ein solches Grosskonzert in Luttenberg stattfindet, und es ist verständlich, daß es nicht nur mit großer Spannung erwartet sondern auch zu einem Großerfolg werden wird.

m. Ein Jubilar. Heute Samstag kann unser Mitbürger, Schneidermeister Franz Nowak, Marburg, Herrengasse 56 wohnhaft, seinen 65. Geburtstag feiern.

m. Promotion. An der Wiener Universität wurde dieser Tage Hans Wurzingler aus Marburg zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

m. Den Bund fürs Leben schlossen beim Standesamt in Marburg der Oberwachmann des Werkschutzes in Marburg Albert Karl Renner mit Philomena Schedenig aus Wagna bei Leibnitz.

## Einem Freund

Kampf stand auf deiner Stirn. Und ohne Beben gingst leuchtend du in jede Nacht und Not, Für deinen Führer dich dahinzugeben. Wie eine Flamme war dein ganzes Leben. Und wie du lebstest, bist du stolz verlohnt.

Daß deine kühnen Augen jäh erstarrten, Daß deine helle junge Stimme schwieg, Die Herzen fassens kaum, die treuen harten. Doch in den blutig lodernnden Standarten Marschierst du schweigend mit uns in den Sieg.

Gerhard Schumann  
Leutnant und Kompanieführer

## „Gefallen im Glauben an den Sieg“

Denkmal eines toten Kameraden  
Von Leutnant Wolfgang Jünemann

Ein schlichter Bericht ist es, der mir immer, wenn ich an das Geschehen denke, so schwer auf dem Herzen liegt, der nichts sein kann als ein einfaches, schlichtes Zeugnis, das sich dem Andenken eines Soldaten widmet, der eben nur Soldat war, ohne Rang, ohne Namen. Ja, ein Bauernjunge, den ich nie lächeln oder scherzen sah, der nie sprach, wenn er gefragt, es nicht unbedingt mußte. Ein ganz junges Kerlchen, wohl zwanzig Jahre alt, mit seltsam verträumten, gro-

Ben, blauen Augen, aus denen die Weite und Stille der heimatlichen Landschaft zu wehen schien, und mit schmalen, überlangen Händen, denen man die Mühsal einer harten, arbeitsschweren Jugend erst bei genauerem Hinsehen anmerkte.

So war er nach dem Frankreichfeldzuge zu uns nach Holland gekommen, ein guter Kamerad, der half, wo es zu helfen gab, und der seinen Dienst schweigend und ohne Aufsehen erfüllte, der nicht schimpfte, nicht klagte, pünktlich und sauber, stramm und wohlherzogen — und doch allem fern, was ihn persönlich betraf.

Er gehörte nicht zu meinem Zuge. Aber es sollte durch einen Zufall zu kommen, daß ich Zeuge des Augenblicks wurde, da sich das Herz dieses Mannes — ja, eines Mannes! — zum ersten Male und — eben darum — zum letzten Male in einer Weise offenbarte, daß man es plötzlich wußte: hier sprach nicht ein deutscher Soldat im Bewußtsein der unerbittlichen Stunde, nein, hier wuchs einer der Millionen Infanteristen zum Sinnbild des deutschen Musketiers auf, hier siegte über den eigenen Tod der unbekannteste deutsche Soldat und trat ein in das ewige Leben der Nation.

Wir hatten — tief im Osten — Angriff auf Angriff hinter uns. Es neigte sich ein Tag, das Angriffsziel war bereits weit überschritten, und die Kompanien sollten sich für die Nacht zur Verteidigung einrichten. Ab und zu gurgelten und schaukelten schwere und schwerste Granaten über uns hinweg schlugen vor uns, neben und hinter uns krachend und brüllend ein,

mehr das Bild der Heimat an — das war der Tod, der den Jungen gepackt und nicht mehr ließ. Aber das Herz! — das Herz kämpfte noch, auf seinen Lippen lag es, frei und bloß, zitternd in seinem Blut, das langsam aus den Mundwinkeln tropfte — — das Herz, das lebte!

Da griff der Sterbende nach meiner Hand — und jetzt sprach er, nein, sprach sein Herz jene Worte, wie der Mund dieses Soldaten sie nie gesprochen in all den Wochen, in all den Monaten. — Da hörte ich es, was mich seitdem nicht mehr losläßt, das Bekenntnis, daß ein Todgeweihter im Namen des Volkes sprach:

»Und der Führer — — siegt doch!« — Nicht Vater und Mutter, nicht Haus und Hof — gewiß, das alles war bei ihm — gerade, weil er es stets verschwiegen, trug er es mit sich als unverlierbares Gut durch alle Kämpfe und Stürme — aber sein Wissen, sein Glaube gipfelte allumfassend in diesen fünf Worten, die er im Leben nicht einmal über die Lippen gebracht und die nun als das Gebet eines deutschen Mannes wie Glocken der Zukunft erklangen ...

Ich habe lange gezögert, bevor ich dies niederschrieb — es dünkte mir eine Entweihung jener Stunde — die heiligsten Dinge nenne man nicht mit Namen —, aber stärker als alles Schweigen ist die Macht, die uns zu sprechen zwingt, ist jener brausende, gewaltige Schwur eines Volkes, das sich unsterblich weiß, weil Tat und Gebet in ihm eines sind — weil Gott in ihm spricht, wenn der Mensch handelt.

## Dem Endziel entgegen

### Bundesführer sprach im Kreis Cilli —

Im Rahmen der Versammlungswelle, die durch die ganze Untersteiermark geht und von der täglich Tausende von Untersteirern erfaßt werden, sprach am Mittwoch Bundesführer Franz Steindl in Großversammlungen in der Stadt Schönstein und in Sachsenfeld. Überall waren zahlreiche Volksgenossen zu den Versammlungen erschienen.

Während in Schönstein der Saal des Steirischen Heimatbundes nur 500 Versammlungsteilnehmer aufnehmen konnte und viele im Freien der Rede des Bundesführers folgen mußten, waren in Sachsenfeld über 1100 Volksgenossen Zeugen der Ausführungen des Redners. Er nahm in klaren Worten Stellung zu allen lebenswichtigen Fragen des deutschen Volkes und umriß die Notwendigkeit einer einheitlichen und sicheren Haltung der Bevölkerung des Unterlandes zur deutschen Gemeinschaft und vor allem zur Arbeitsfreude des deutschen Volkes. An beiden Versammlungsorten gab der Bundesführer besonders seiner Freude über das Ver-

### Besuch des Kindergartens in Sachsenfeld

ständnis der heimattreuen untersteirischen Bevölkerung für die kriegsbedingten Maßnahmen Ausdruck.

In Sachsenfeld stattete der Bundesführer in Begleitung des Kreisführers Dorfmeister dem Kindergarten einen längeren Besuch ab. Im Tagesraum empfingen ihn die Kleinen mit einem Lied, die zwei Kleinsten überreichten ihm einen Blumenstrauß. Sichtlich erfreut nahm er die Antworten der Kinder auf die von ihm gestellten Fragen zur Kenntnis und war vom Fortschritt, den die deutsche Sprache im Kindergarten erzielt hat, sehr zufrieden. Nach einer Besichtigung aller Räume des Kindergartens, in dem besonders die Sauberkeit und Reinlichkeit hervorstachen, führten die Kinder schöne Tänze vor und sangen mit ihren hellen Stimmen Kinderlieder. Die Begeisterung und Freude der Kinder kannte fast keine Grenzen, so daß der Bundesführer lange unter ihnen weilte. Viel herzliche Grüße und Wünsche begleiteten den Bundesführer beim Verlassen des Kindergartens.

### Nur dringende Osterreisen sind gestattet

Der Staatssekretär für Fremdenverkehr hat unter dem 10. d. die Gültigkeitsdauer seiner Anordnung zur Lenkung des Reiseverkehrs vom 2. November 1941 bis zum 30. April 1942 verlängert. Gleichzeitig ist eine neue Anordnung zur Regelung des Reiseverkehrs in der Zeit nach dem 1. Mai angekündigt worden.

Die Verlängerung bedeutet, daß der Bekerbergungsraum auch im April und insbesondere während der Osterzeit nach den bereits bekannten Grundsätzen den Wehrmachtsurlaubern und jenen Volksgenossen vorbehalten ist, die kriegswichtige Arbeit leisten. Der erforderliche Nachweis wird wie bisher durch die Urlaubsscheine der Wehrmacht usw. und durch Urlaubsscheine der Betriebe und Behörden erbracht. Die Lenkung des Reiseverkehrs ist vor allen Dingen deshalb weiter notwendig, weil die Deutsche Reichsbahn ständig durch kriegswichtige Aufgaben und durch die Beförderung lebensnotwendiger Güter stärkstens in Anspruch genommen ist.

### Kleine Chronik

m. Ein Ritterkreuzträger grüßt Cilli und die Untersteiermark. Ritterkreuzträger, General Karl Eglseer, der seinerseits durch seine Erfolge an den Kärntner Abwehrkämpfen bekannt wurde, vor dem Weltkrieg in Cilli beim 87. Infanterie-Regiment als Fähnrich und Leutnant stand und sich jetzt im Osten ganz besonders bewährt hat, wofür ihn der Führer mit dem Ritterkreuz auszeichnete, sandte seinen alten Freunden aus der Untersteiermark für ihre Glückwünsche zur Verleihung des Ritterkreuzes folgende Antwort: »Für die freundlichen Glückwünsche zum Ritterkreuz, danke ich. Das Gedenken hat mich ganz besonders gefreut, wurden doch so liebe Erinnerungen an die schöne Jugendzeit

wach. Unsere Gedanken und Wünsche gelten der Heimat. Sieg Heil dem Führer und seinem unvergleichlichen Volk.« Diesen Grüßen schließt General Eglseer noch viele Wünsche an eine ihm bekannte Cillier Familie Dr. R. an.

m. Seltenes Familienereignis. Über die in Pettau stadtbekannt Familie Karl und Hilde Kasper, Realitätenbesitzer, wird uns berichtet: Am 11. März d. J. haben deren drei Söhne Karl Kasper, Unteroffizier in der Waffen-ff, das ärztliche Staatsexamen an der Maximilian-Universität in München bestanden, Erich Kasper bestand das Ingenieurexamen an der Hochschule für angewandte Technik in Köthen/Anhalt mit gutem Erfolg und vor einigen Wochen legte Egon Kasper die Gesellenprüfung für das Bäckerhandwerk vor der Prüfungskommission in Marburg mit sehr gutem Erfolg ab. Der Familie unseren Glückwunsch.

m. Todesfälle. In der Tauriskerstraße 3 in Marburg starb das Eisenbahnerstochterchen Maria Kirbisch und in der Windenauerstraße 73 die 65-jährige Private Maria Ritonja. In Lorenzen am Bachern ist im hohen Alter von 85 Jahren die Private Antonie Autor gestorben. In Pettau starb die Witwe Anna Skasa.

m. Die Tonlichtspiele Pettau wieder eröffnet. Die Tonlichtspiele Pettau sind nun wieder eröffnet und beginnen heute Samstag mit dem großen Ufa-Film »Annelie — die Geschichte eines Lebens« und dem Beifilm »Japans heiliger Vulkan« sowie der neuen Wochenschau die Vorführungen, die viel Beifall finden werden.

m. Kraftpostlinien werden eingestellt. Mit Wirkung von Montag, den 16. März werden mehrere Kraftpostlinien der Reichspostdirektion Graz eingestellt, die aus einer Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil ersichtlich sind.

### Heute verdunkeln wir

von 20.00 bis 6.30 Uhr

## Der 25. März — letzter Aufgabetag von Osterversendungen

Über die Aufgabe von Osterversendungen 1942 wird vom Reichspostministerium bekanntgegeben, daß es unter den gegenwärtigen außergewöhnlichen Verhältnissen unerlässlich ist, diese Sendungen so früh als möglich, spätestens aber bis zum 25. März, der Post einzuliefern. Der kürzlich genannte 15. März als spätester Termin wird durch die vorliegende Verlautbarung berichtigt. Osterversendungen, Pakete und Päckchen sollen also spätestens bis zum 25. März zum Postversand gegeben sein. Haltbare Verpackung und genaue Anschrift sind unbedingt erforderlich. Auch briefliche Ostergrüße nach entfernten Bestimmungsorten dürfen...



Imperial-Füllhalterfabrik Gerlach & Besner  
Leipzig C 1 — Hochhaus

fen nicht erst an den letzten Tagen vor dem Fest eingeliefert werden, wenn sie rechtzeitig eintreffen sollen.

m. Neue Grundzuschläge im Baugewerbe. Die Grundzuschläge im Baugewerbe haben für die Untersteiermark eine Neuregelung erfahren. Über die eine Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil eingehend unterrichtet.

## Geschichte um die Garnison, die „nie ausmarschierte“

Ein Wunsch der Pettauer Bürgerschaft ging in Erfüllung

Ein trauriges Los blühte noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts den Kriegsinvaliden. Eine Invalidenversorgung von Seiten des Staates gab es nicht. Als Bettler und Musikanten zogen sie von Ort zu Ort, um ihr Leben zu fristen. Das änderte sich von Grund auf unter der großen Kaiserin Maria Theresia, die wie so vieles andere, auch die Invalidenversorgung durch Stiftung eines Invalideninstitutes und eines großen Fonds regelte. Dieser Fond hatte 1761 ein Kapital von mehr als 4 Millionen Gulden und Einkünfte von weit über einer halben Million. In vier großen Invalidenhäusern wurden die tapferen Soldaten, die ihr Leben fürs Vaterland eingesetzt hatten, untergebracht. Soweit sie arbeitsfähig waren, wurden sie auch auf Bauerngütern im Südosten, z. B. in der Batschka, angesiedelt und waren damit ein wichtiger Faktor in der südöstdeutschen Kolonisation. Aber auch in den Invalidenhäusern blieben sie nicht müßig und wurden zu leichten Arbeiten angehalten, nicht des Reingewinnes wegen, sondern „daß der schädliche Müßiggang vermieden und wenigstens denen Weib- und Kindern deren Invaliden die Gelegenheit gegeben werde, sich sich etwas zu verdienen und also ihr Leben zur Erleichterung des Publici besser durchzubringen“.

Von den vier, oder wenn wir das später gegründete Padua dazunehmen, fünf großen Invalidenhäusern der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie stand eines in Pettau. Die Gründung des Pettauer Instituts war, wenn man bedenkt, daß die anderen nur in Großstädten standen, wie Wien, Prag und Pest, ein besonderer Gnadentakt der Kaiserin gegenüber der damals nicht gerade bedeutenden Draustadt. Durch den großen Brand von 1744, an den noch die Florianisäule am Adolf Hitler-Platz erinnert, war die Stadt wirtschaftlich ziemlich zugrunde gerichtet, was der Kaiserin bei ihrem Aufenthalt auf Schloß Oberpettau im Juli 1750 nicht entgangen war. Dem Wunsch der Bürgerschaft, durch Verlegung einer Garnison nach Pettau etwas Leben in die Stadt zu bringen, entsprach sie mit der scherzhaften Bemerkung, Pettau solle eine Garnison erhalten, die „nie ausmarschiert“. Nun das war bei der Invalidengarnison, die Ende 1751 in Pettau einzog, wirklich der Fall. Die Unterbringung der Invaliden geschah zunächst im

steirisch-ständischen Proviandhaus, der späteren „Kleinen Kaserne“, die anstelle des jetzigen Marktplatzes stand. Dann kaufte die Invaliden-Hof-Commission das Pettauer Ordenshaus des Deutschen Ritterordens in der Herrngasse, das aber bald als Invalidenspital eingerichtet wurde (jetzt Gendarmeriekaserne) und schließlich wurde auf der Brandstätte des Graf v. Sauersehen Palais in der Ungartorgasse das große Invalidenhaus errichtet, die spätere „Große Kaserne“.

Die Errichtung des Pettauer Invalidenhauses brachte auch Veränderungen in der Stadtverwaltung mit sich und zwar nach der Seite, daß jetzt an die Spitze der Stadt an Stelle des bisherigen Stadtrichters der militärische Kommandant des Invalidenhauses trat. Diese Organisation blieb allerdings nur 10 Jahre, hatte aber manchen Fortschritt gebracht: die alten Bastionen und Ringmauern wurden niedergelegt, bei St. Joseph ein neuer Friedhof angelegt usw. In Verbindung mit dem Invalidenhaus war auch ein Militär-Stiftsknabenhaus und kurze Zeit eine ausgezeichnete Mädchenschule.

Das Invalideninstitut war in 5 Kompanien gegliedert. 110 Jahre blieben die Invaliden in Pettau. Am 3. September 1860 verfügte Kaiser Franz Josef die Auflösung des Pettauer Hauses, dessen Insassen auf die vier anderen Häuser aufgeteilt wurden. Nur ungern sehen die Bürger ihre Invaliden scheiden. In der alten Schießstätte, damals das vornehmste Gesellschaftslokal der Stadt, veranstalteten sie am 21. Sept. 1861 ein Abschiedsbankett, auf dem die Invaliden von der Bürgerschaft in Festkleidern bewirtet wurden.

Die in Pettau untergebrachten Invaliden waren nicht durchwegs aus Innerösterreich. Aus verschiedenen deutschen Landen stammend trugen sie, so merkwürdig es auch klingen mag, zur Auffrischung des deutschen Blutes in der Stadt bei. Manche Familienbande haben sich angeknüpft und in der Ahnenreihe so mancher alten Pettauer Familie taucht einer der tapferen Krieger auf. Erwähnt sei nur jener Invalide Voß, dessen in Pettau geborener Sohn es zu einem bedeutenden, von Goethe geschätzten Schauspieler in Weimar gebracht hat, worüber die „Marburger Zeitung“ vor längerer Zeit einmal berichtete. Dr. B. Sarja

## Die Sportarbeit der Deutschen Jugend

Wenn wir vom Sport und von der Sportarbeit in der Untersteiermark reden, dann müssen wir uns immer die Schwierigkeiten vor Augen halten, die hier zu überwinden waren und auch jetzt noch zu überwinden sind. Einen Jugendpost auf breiter Grundlage gab es hier früher nicht, sondern der Sport wurde damals nur von gewissen Vereinen gepflogen, drang aber nicht weiter in die Jugend ein. So kommt es, daß nur die wenigsten Orte einen Sportplatz zur Verfügung haben. Was die Sportgeräte betrifft, so sind nur in den wenigen Turnsälen der Schulen einige Turngeräte vorhanden. Daß das bei weitem nicht ausreicht, braucht wohl nicht weiter betont werden.

Hier in der Untersteiermark mußte also der Sport ganz nahe aufgezogen werden, und das mitten im Kriege. Es war dies keine leichte Aufgabe, doch auch bei der Sportarbeit wurde der Ausspruch »Schwierigkeiten sind da, um überwunden zu werden« zum Leitsatz gemacht und nach ihm verfahren. So können wir heute auch auf diesem Gebiet auf eine erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Sportwarte wurden ausgebildet, Geräte beschafft wo immer es ging, eine große Anzahl von Leistungsgruppen aufgestellt. Auf der Bundesjugendführerschule Windenau fanden Lehrgänge für die Schießwarte, Lehrgänge für das HJ-Leistungsabzeichen, ein Sportwarte-Lehrgang sowie ein Lehrgang für die Führer und Fachwarte der Leistungsgruppen statt. Weiters besuchten unsere Jungen die Reichsausbildungslehrgänge in Ennigen, die Lehrgänge in Suhl und 720 Jungen waren auf den Kriegsausbildungslehrgängen in St. Martin am Bachern und in Bruck a. d.

Mur. Mit gleicher Aktivität wurde die Sportarbeit auch bei den Mädchen in Angriff genommen. Einen kleinen zahlenmäßigen Einblick in den errungenen Erfolg gibt die Tatsache, daß bisher von Jungen und Mädchen Hunderte von Sportabzeichen und anderen Ausbildungsscheinen erworben wurden. Überall sind unter Führung von geeigneten Fachkräften Leistungsgruppen entstanden und auch auf diesem Gebiet wurde von Anfang an eifrig gearbeitet. Bald schon konnten sich die Jungen aus der Untersteiermark in sportlichen Wettkämpfen mit den Kameraden der steirischen Hitlerjugend messen. So brachten die Teilnahme am Schloßberglauf in Graz und am Gebietssportfest der steirischen Hitlerjugend beachtliche Erfolge. Auch zu den

## Der Reigen der Elternabende

### Die Jugend in Rotweil spielt und singt

Der festlich geschmückte Saal im Gasthaus »Zur Linde« war zum Bersten voll. Die Leute sahen erwartungsvoll auf das J. V. und J. M., die sich vorne aufgestellt hatten. Der Gefolgschaftsführer eröffnete mit einer kurzen Ansprache den Elternabend und erklärte kurz den Sinn der Jugendarbeit.

Hierauf sangen die Pimpfe und Jungmädchen abwechselnd einige Marsch- und Volkslieder. Die Jungmädchen gaben dann noch das Märchenpiel »Rumpelstilzchen« mit bestem Erfolg wieder. Dann folgten einige Volkstänze in steirischer Tracht und eine lustige Einlage, die besonderen Beifall bei den Anwesenden gefunden hat. Die Jungmädchen sangen anschließend noch einige lustige Lieder.

Winterwehrettkämpfen wurden unsere Besten nach Schladming geschickt.

Die vielen Vergleichswettkämpfe zwischen den einzelnen Bannern Untersteiermarks und denen der steirischen Hitlerjugend, Fußball, Rundsport und Meisterschaftsspiele innerhalb der Deutschen Jugend dürfen selbstverständlich nicht vergessen werden. Winterlager und Wehrettkämpfe rundeten die Reihe der Veranstaltungen.

So zeigt dieser kurze Überblick, daß die Deutsche Jugend auf allen Sportgebieten mit planvoller und systematischer Aufbauarbeit begonnen hat. Das nach zehnmönatiger Aufbauarbeit noch keine Spitzenkörner ausgebildet sein können, ist klar. Aber was hier in mühevoller Kleinarbeit an sportlicher Erziehung der gesamten untersteirischen Jugend geleistet wird, wiegt bei weitem mehr. H. J.

### Leitersbergs Jugend stellt sich vor

Der Elternabend in Leitersberg stellte die Eltern der Jungen voll und ganz zufrieden. Alles was die Fantasie jugendlicher Gemüter sich wünschen kann, wurde gebracht. Neben Liedern und Musikstücken wurde das Märchenpiel »Rumpelstilzchen« von den Jungmädchen gespielt und die Pimpfe standen mit einem tollen Kosakenstück, indem sie das Treiben russischer Kommissare darstellten, nicht zurück. Ein spannender Boxkampf, ausgeführt von zwei Jungen, begeisterte alle Zuschauer und die Keulen-Gymnastik der B. D. M. löste starken Beifall aus. Die schönen Schattenspiele, die gegeben wurden, fanden besonders Beifall aller Jugendlichen, und schließlich müssen noch die Tänze und

Lieder der B. D. M. erwähnt werden, die sehr fein ausgefallen sind. Der ganze Abend war sehr lebendig, und mit Stolz über das Können ihrer Kinder gingen die Eltern nach Hause.

### Bei der »Deutschen Jugend« in Lichtenegg

Am 11. März nachmittag hielt die »Deutsche Jugend« der Ortsgruppe Lichtenegg einen Elternabend ab. Der Besuch der Veranstaltung war über alle Maßen gut. Man sah, daß die Bevölkerung begeistert Anteil an der Arbeit der Jugend nahm. Es war aber auch sehenswert, was die Jungen und Mädchen schon alles konnten. Lieder wechselten ab mit kleinen Theatervorführungen, zum Schluß wurden zum Singen auch alle versammelten Zuschauer einbezogen. Dem Führer der Jugend, Kamerad Heinz Kipfel und Kameradin Elfriede Baumgartner, gebührt alle Anerkennung.

### Ein Abend bunter Mannigfaltigkeit in Luttenberg

Am vergangenen Mittwoch, den 11. März fand der Elternabend der Gefolgschaft Luttenberg statt. Als Gäste waren der Kreisführer, der Führer des Bannes Luttenberg, Obergeff, Fritz Sutter und der Inspektor des Bannes, Geff. Marko Vodopitzi erschienen. Festliche Klänge des Fanfarenzuges eröffneten den Abend. In einer kurzen Ansprache wurde auf den Sinn dieser Veranstaltung und auf die bisherigen Leistungen der Deutschen Jugend hingewiesen. Ein fröhliches Lied brachte gleich am Anfang die richtige Stimmung, die bis zum Schluß des Abends anhält. Der Höhepunkt war unzweifelhaft ein Schattenpiel, das eine lustige Operation darstellte. Die Eltern und alle Anwesenden unterhielten sich hierbei auf das trefflichste.

# Nicht »Majestät Kaufmann«!

Wirtschaftspolitische Schulungstagung in Cilli

Nach den Tagungen in Marburg der Dienststelle Marburg des Reichskommissars für die Festigung Deutschen Volkstums wurden diesmal die Wirtschaftler der Kreise Cilli und Trifail nach Cilli gerufen. Im großen Saal des Deutschen Hauses, der einen zeitgemäß einfachen aber würdigen Rahmen bot, hatten sich rund 200 Wirtschaftler der beschlagnahmten Handels-, Gewerbe- und Industrie-Betriebe eingefunden.

Der Leiter der Außenstelle Cilli, Pg. Kojzar, konnte nach Eröffnung der Tagung den Leiter der Dienststelle Marburg, Pg. Seftschmig, Herrn Präsidenten Bauernberger und den Kreisleiter und Landrat von Cilli, Pg. Dorfmeister, begrüßen.

Anschließend bat er Pg. Seftschmig das Wort zu ergreifen, der in richtungweisender Rede die Tagungsteilnehmer auf ihre Verpflichtung und Verantwortung hinwies. Nach einem Rückblick auf die Wiedergewinnung des Unterlandes und auf die daraus erwachsenden Aufgaben, streifte der Redner Fragen, die durch die Ansiedlung deutscher Menschen aus dem fremdsprachigem Ausland entstanden sind.

Abschließend erklärte Pg. Seftschmig, daß die bereits geleistete und noch zu leistende Arbeit nur als ein Dank an die Soldaten an der Front betrachtet werden könne. Nach Anerkennung des bisher Geleisteten schloß Pg. Seftschmig seine Ausführungen mit dem Appell an alle Wirtschaftler, dem übernommenen Auftrag als wirtschaftliche Treuhänder auch weiterhin gerecht zu werden.

Anschließend entwickelte Kreisleiter Pg. Dorfmeister in längerer Rede die 1000-jährige Geschichte des deutschen Unterlandes. Anschaulich schilderte der Redner die deutsche Besiedlung des Gebietes, die mannigfaltigen Schicksale bis zur Zeit nach dem Weltkrieg und legte dar, was an rassenpolitisch notwendigem geschehen und wer nach den festgelegten Richtlinien als Untersteirer zu betrachten sei. Abschließend erwähnte Pg. Dorfmeister die Wirtschaftler, ihren Anteil an der Erfüllung des Auftrages des Führers zu leisten, um dem Unterland sein deutsches Gesicht wiederzugeben.

Über die fachlichen Aufgaben der Wirtschaft, über Punkte und Bezugscheinwesen und Bedarfslenkung sprach Pg. Dr. Steidler. Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftskammer Steiermark. Der Redner appellierte an die Initiative des Kaufmannes und berührte die Behandlung des Käufers, dem der Wirtschaftler nicht als »Majestät Kaufmann«, sondern als Kamerad und Berater entgegenkommen müsse.

Über die Aufgaben des Wirtschaftlers als Betriebsführer sprach der Leiter der Hauptabteilung Wirtschaft in der Dienststelle Marburg, Pg. Feichtinger, um abschließend den Tagungsteilnehmern die Einrichtung und Gliederung der Dienststelle zu erläutern. Nach der Rede des Pg. Feichtinger wurde die Vormittagtagung, die vor allem der politischen Ausrichtung der Teilnehmer vorbehalten war, mit dem Gruß an den Führer geschlossen.

Auch der Lagerzirkus, Turnvorführungen und andere lustige Spiele trugen dazu bei, den Abend zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. Unter den Klängen des Fanfarenzuges schloß sich der Vorhang. Auch dieses Mal, wie schon so oft, hat die Deutsche Jugend von Luttenberg gezeigt, daß sie sehr viel gelernt hat und daß sie voll und ganz auf ihrem Platz steht.

### Die »Deutsche Jugend« in Radein zeigt ihr Können

Der Elternabend, der im Bad Radein am 11. März aufgezogen wurde, war sehr gut besucht. In der Rede des Standortführers wurde darauf hingewiesen, daß die Jugend nicht Theater spielen will, sondern daß in diesem Einsatz ein erzieherischer Wert liegt. Das durch viele Kleinarbeit zusammengestellte Programm rollte reibungslos ab. Man sah, da in bunter Reihenfolge Märchenspiele der J. M. und Pimpfen-Staffeln, Schattenspiele und auch der Lagerzirkus fehlten nicht. Die Eltern waren mit der Arbeit sehr zufrieden, und mit diesem Elternabend kann das Ansehen der Deutschen Jugend in unserem Standort als weiter gefestigt betrachtet werden.

### Das »g'schämige« Kostüm

Kitty kam zur Schneiderin. Sie kochte vor Zorn.  
»Das neue Kostüm...«  
»Ja?«  
»Es ist beim ersten Regen ganz rot geworden!«  
Die Schneiderin lächelte: »Es wird sich eben geschämt haben, daß es schon naß wird, ohne bezahlt zu sein.«

Ehe am Nachmittag die Sondersitzungen der Fachgruppen Handel, Gewerbe und Industrie begannen, hielt Pg. Häusler, Steuerberater der Dienststelle in Marburg, ein aufschlußreiches Referat über Steuergesetzgebung und richtige Handhabung steuertechnischer Vorschriften.

Während der Nachmittagssitzungen in den keinen Nebenräumen erhielten die Teilnehmer von den Fachabteilungsleitern für Handel, Gewerbe und Industrie Weisungen und Ratschläge für die weitere fachliche Arbeit. Wir sind überzeugt, daß der mit diesen Schulungstagungen eingeschlagene Weg in Kürze die ersten Zeichen des Erfolges aufweisen wird. Darin wird auch alle aufgewandte Mühe und Arbeit ihren schönsten Lohn finden.

### Arbeit und Brot für alle im untersteirischen Ansiedlungsgebiet Ausbaumöglichkeiten für Handel, Gewerbe und Industrie

Das Ansiedlungsgebiet braucht auch einen gesunden Handwerkerstand. Er wird gesichert durch planvolles Ansetzen von Gewerbetreibenden, den und durch das Erstarben der Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Eine Berufsbereinigung wird die notwendigen Handwerkszweige im ganzen Gebiet zweckmäßig verteilen, so daß jeder Tüchtige bestehen wird.

Kräftigung und Verbesserung der landwirtschaftlichen Erzeugung werden sich günstig auf die gewerblichen Betriebe auswirken, vor allem auch, weil Handel und Handwerk im Ansiedlungsgebiet ortsgelunden sind.

Auch der Abbau der im Kreise Rann noch unerschlossenen Mineral- und Erzkvorkommen wird sich für die gesamte Wirtschaft, vor allem natürlich in industrieller Richtung, vorteilhaft auswirken.

So kann schon heute zuversichtlich gesagt werden, daß im Zusammenwirken aller Kräfte — der von Natur aus gegebenen Bodenverhältnisse, der diesen Boden bebauenden Menschen und derjenigen, die die Produkte verteilen — die Wirtschaft in diesem südöstlichen deutschen Sprachgebiet kräftig aufblühen wird. Jeder aufbauwillige Volksgenosse wird hier seine Arbeit und sein Brot haben.

Feichtinger

### »Spiel für Kameraden«

Unter diesem Wahlspruch veranstaltete die Spielgruppe »Springwald« für die Marburger Schutzpolizei und # Mittwochabend im Saale des ehemaligen Marburger Stadtkinos einen bunten Abend, der den Kameraden aus den Reihen der Polizei, ebenso aber auch den zahlreich erschienenen Gästen einige Stunden bester Unterhaltung bot. Kapellmeister Heinz Springwald dirigierte sein Tanzorchester, das erstaunliche Leistungen bot, mit großer Gewandheit und Liebe zur Sache. Von den Solisten des Abends müssen insbesondere der Tenor Josef Dümbgen, der Komiker Moorheim, der Xylophon-Virtuose Regen und der Klarinetist Hans Hobinger hervorgehoben werden, die mit ihren Darbietungen immer wieder freudig begrüßte Abwechslung der Vortragsfolge brachten. Es waren dies zwei Stunden, in denen sich die musizierfreudige Spielschar Springwald in die Herzen der begeistertesten Kameraden hineinmusizierte, wobei insbesondere die rheinischen Lieder, die vom Publikum zum Teil-mitgesungen wurden, stärksten Beifall auslösten.

m. Bevölkerungsbewegung in Tücher-Römerbad und Tüchern. In der vergangenen Woche wies das Standesamt in Tücher-Römerbad eine Geburt, zwei Trauungen und einen Todesfall auf. Den Bund fürs Leben schlossen: Franz Schmerz, Malabresa, mit Amalie Krainz, Matschkowetz, und Michel Meitsch, Bresno, mit Rosa Tschadei, Buchberg. Es starb Josefine Knes aus Maria Graz. — Das Standesamt in Tüchern meldet in der Woche vom 1. bis 8. März vier Geburten.

in Aus der Stadtgemeinde Windischfelstritz. Die Stadtgemeinde Windischfelstritz hat in den Monaten Januar und Februar folgende Bevölkerungsbewegung zu verzeichnen: Ehen wurden 15 geschlossen. Die Geburtsziffer beträgt 32, davon eine Totgeburt, somit ist eine Zunahme von 10 Geburten gegenüber den Vormonaten festzustellen. Sterbefälle sind 17 zu verzeichnen. Das Register schließt also mit einem Geburtenüberschuß von 15 Personen ab.

### Erstes Symphoniekonzert in Trifail

Sonntag, den 15. März findet in Trifail das erste volkstümliche Symphoniekonzert statt. Musikdirektor, Pg. Konrad Stekl, ist es gelungen aus heimischen Kräften einen Klangkörper zu erziehen, der nun sein Können in einem Konzert zum Ausdruck bringt, daß weit über die Grenzen des Kreises Beachtung verdient. Die Zusammenstellung der Vortragsfolge zeigt, daß hier ein musikliebendes Volk lebt, das überraschend schnell den Weg zu unseren größten Meistern der Tonkunst gefunden hat, andererseits in hervorragender Weise die beachtliche Höhe der Klangkunst, die die Kreismusikschule unter ihrem Leiter erreicht hat.

Musikdirektor Konrad Stekl ist auch Komponist und weit über die Grenzen der Steiermark bekannt. Erst kürzlich wurde in Cilli zum ersten Mal in der Untersteiermark eines seiner Werke mit großem Erfolg aufgeführt. In Trifail kommt seine schmissige »Corelli-Suite Nr. 2« zum Vortrag, worauf die V. Symphonie von Franz Schubert folgt. Anschließend wird Frau Maria Tutta, Gesangspädagogin und Altistin, zwei Arien von Fr. Händel singen. Den Abschluß des Konzertes bildet die Paukenschlagsymphonie von Jos. Haydn.

Kreisführer, Pg. Eberharth, wird einleitend über den Wert der geleisteten Kulturarbeit sprechen.

m. Rebschnittkurse an der Obst- und Weinbauschule Marburg. An der Obst- und Weinbauschule Marburg beginnt am 18., 20. und 21. März je ein Rebschnittkurs, der einen Tag dauert und eine Einführung gibt in den vorschrittmäßigen Rebschnitt. Die praktischen Vorführungen werden von lehrreichen



Das gute alte

## Kruschensalz

Wenn sich Ihr Darm nicht jeden Tag entleert, sammeln sich Rückstände an, die bald Ihren Blutkreislauf vergiften und zu ernsthaften Erkrankungen führen können.

### Kruschensalz

reguliert auch sonst Ihren Körper Die tägliche »kleine Dosis« macht's. Fragen Sie Ihre Eltern oder Großeltern! 1828

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Vorträgen umrahmt. Die Teilnehmer haben eine Rebschere und ein gut schneidendes Messer mitzubringen. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

### m. Sonderzuteilung von Kondensmilch.

In der kommenden 35. Zuteilungsperiode werden auf die rosa Nährmittellkarte eine Normaldosis Kondensmilch abgegeben. Die Bezieher dieser Sonderzuteilung haben die zur Zeit gültige rosa Nährmittellkarte im Laufe der nächsten Tage dem Kleinverteiler vorzulegen, von dem sie die Kondensmilch zu beziehen wünschen. Alles Nähere im heutigen Anzeigenteil.



## Knusprig geröstet

muß das Brot, aber auch das Gebäck fein, wenn es uns schmecken soll. Knusprig geröstet und voll Kraft und Duft.

Und von würzigem Röstgeschmack, voll Kraft und Duft ist es auch, das Getränk, das zu unserem Brot gehört. Unser Perovla, der Perloggenkaffee. Mit viel Liebe und Sorgfalt bereitet. Der gute Tischgenosse aller Tage!

# Perovla

## hat Kraft vom Korn!

### Liebe in der Lerchengasse

Zur Erstaufführung im Stadttheater Marburg

Als neunte Operette in dieser Spielzeit startet am Samstag, den 14. März, im Stadttheater die »Liebe in der Lerchengasse«. Schon der Titel dieses vielgespielten, zugkräftigen und erfolgreichen Stückes ist recht verheissungsvoll. Man wittert dabei allerlei Geschehen und Verwicklungen, denn in der Liebe geschieht immer viel und ohne Schwierigkeiten geht es dabei auch nie ab — besonders, wenn es sich um die Liebe in einer ganzen Gasse handelt! Diese Lerchengasse befindet sich in München und zwar in dem biedermeierlichen München anno 1830. Dort, in dieser Gasse mit dem frühlingshaften, jubelndem Namen kommen schließlich und endlich vier mehr oder weniger frühlingsfrohe Paare zusammen.

Ein kaktenzüchtender, meist recht ungnädiger Hofrat, verliert sein Töchterchen an einen jungen Dichter, der bei ihm als Bibliothekar und Hauslehrer angestellt ist. Aber bevor diese Liebe reif wird, muß eine Testamentsklausel erfüllt werden, muß eine seltene Kaktusblüte, die bisher jede Blüte verweigert hat, zu blühen beginnen, muß der Dichter den Händen seiner liebeshungrigen Wirtin wieder entrissen werden, müssen — kurzum es muß sehr viel geschehen, bis Charlotte sich ihres Ludwigs und Therese sich ihres Wendolin erfreuen können, und bis die verführerische Primaballerina sich mit dem ältlichen Vicomte begnügt und Euphrosyne Schnackenbrück ihren verschollenen Seemann doch willkommen heißt!

Hermann Hermecke, der Autor, steuert das Schiffelein seiner Handlung in mutwilligem Zickzackkurs durch alle vier Bilder, die Turbulenz und herzhafte Komik enthalten. Den Höhepunkt der Lustigkeit dürfte wohl der Einbruch norddeutscher Seemannsrauhheit in das süddeutsche Biedermeieridyll sein. Die gefällige, hurtig beschwingte Musik schrieb Arno Vetterming.

Als Spielleiter dieser Erstaufführung zeichnet diesmal Arthur Hey als Gast, der vom K. d. F.-Mellini-Theater aus Hannover kommt. Herr Hey ist dem Ruf nach Marburg umso freudiger gefolgt, als er schon einmal unter der Direktion Gustav Siege eine Spielzeit lang am Marburger Theater tätig war. Er ist ein geborener Wiener und seit sechzehn Jahren als Regisseur tätig. Nach der Erstaufführung in Marburg verläßt Herr Hey die Stadt, um in Hannover die neue Operette am Mellini-Theater »Reiter der Kaiserin« zu inszenieren. h. a.

### Der Wochenspielplan des Stadttheaters Marburg

Sonntag, den 15. März, Nachmittagsvorstellung um 15 Uhr: »Die lustigen Weiber von Windsor«, Abendvorstellung um 20 Uhr: »Liebe in der Lerchengasse«; Montag: »Das Land des Lächelns« (Ring II des Amtes für Volkbildung, Kein Kartenverkauf); Dienstag: »Das häßliche Entlein« (Gastspiel des Steirischen Landestheaters); Mittwoch: »Die lustigen Weiber von Windsor«; Donnerstag: »Liebe in der Lerchengasse«; Freitag: »Drei alte Schachteln« (Geschlossene Vorstellung für die Wehrmacht, Kein Kartenverkauf); Samstag: »Liebe in der Lerchengasse«; Sonntag, den 22. März: Nachmittagsvorstellung um 15 Uhr: »Rigoletto«, Abendvorstellung um 20 Uhr: »Liebe in der Lerchengasse«.



Foto: Archiv

Regisseur Arthur Hey vom K. d. F. Mellini-Theater Hannover, der die Spielleitung (als Gast) der Operettenneuheit »Liebe in der Lerchengasse« am Stadttheater Marburg une hat.

## Versammlungsplan des Steirischen Heimatbundes

Samstag, 14. März: Cilli, Deutsches Haus, 20 Uhr, Pg. Bauer, Kreisleiter; Mahrenberg, 19 Uhr, Pg. Tremli; Fresen, 16 Uhr, Pg. Petz; Gonobitz, Tepinadorf, 18 Uhr, Merkscha; Plankenstein, Bartholomäi, 16 Uhr, Laurich; Windischgraz, St. Johann, 15 Uhr, Pg. Rieger; Windischgraz, Pametsch, 19 Uhr, Pg. Rieger; Drauweiler, Lichtspelsaal, 20 Uhr, Pg. Hackel; Drauweiler, Gasthaus Riedl, 20 Uhr, Fasching; Brunnndorf, Theatersaal, 20 Uhr, Pg. Tutter; Brunnndorf, Mras, 20 Uhr, Pg. Holzer; Brunnndorf, Hartberger, 20 Uhr, Pg. Florian; Winterdorf, Janschendorf, 17.30 Uhr, Pg. Reich; Winterdorf, Svetmitza, 17.30 Uhr, Dr. Wessely; Winterdorf, Juvantzen, 17.30 Uhr, Pg. Scharner; Gairach, 20 Uhr, Kreisredner.

Sonntag, den 15. März: Jahring: Jahring, St. HB.-Heim, Zelle 01, 14 Uhr, Kam. Wretschko; Jahring: Jahring, St. HB.-Heim, Zelle 01, 17 Uhr; Jakobstal, Zelle 01, Oberklappenberg, P. Plattes, 14 Uhr, Hobacher; Jakobstal, Rotschützen, Besitzer Peklar, Zelle 02, 13 Uhr, Kam. Gaischegg; Jakobstal, Kuschnik, Gasthaus, Zelle 03, 17 Uhr, Kam. Gaischegg; Hohenmauthen, Gewerkschafts-Saal, Zelle 01, 14 Uhr, Pg. Kern; Fresen, Dörfel, Gasthaus Hlade, Zelle 03, 14 Uhr, Kam. Gertner; Fresen, St. Oswald, Gasthaus Peterschneegg, Zelle 02, 17 Uhr, Kam. Gertner; Hagau, St. HB.-Heim, Zelle 01, 15 Uhr, Pg. Lakner; Egdyl, Zellnitz, bei Spelizz, Zelle 03, 15 Uhr, Pg. Gordon; Mahrenberg, Wuchern, St. HB.-Heim, Zelle 04, 18 Uhr, Pg. Holzer; Oberpulsgrau, Gasthaus Ziesel, Zelle 02, 19 Uhr, Pg. Lakner; Windischfeistritz, St. Martin, Gasth. Bukovnik, Zelle 08, 15 Uhr, Kam. Merkscha; Saldenhofen: Saldenhofen, Gemeinde-

saal, Zelle 01, 02, 15 Uhr, Pg. Holzer; Hohenmauthen, Törl, Gasth. Janisch, Zelle 02, 14 Uhr, Pg. Kern; Waldegg, St. Florian, Hudowernik-saal, Zelle 04, 17 Uhr, Pg. Tutter; Schleinitz, Schleinitz, Schule, Zelle 01, 18 Uhr, Pg. Schenk, Schleinitz, Dobrovzen, Schule, Zelle 03, 15 Uhr, Pg. Schenk; Hohlenstein, Hohlenstein, Kratschunke, Zelle 01, 15 Uhr, Pg. Dr. Carstanjen; Wurzh, Obertäubling, Gemeinde, Zelle 04, 18 Uhr, Kam. Bauer; Wurzh, Barbara, Zelle 03, 14 Uhr, Kam. Bauer; Windischfeistritz, Windischfeistritz, Sparkassensaal, Zelle 01, 02, 19 Uhr, Pg. Steindl, Bundesführer; Gonobitz, Gonobitz, St. HB.-Jugendheim, Zelle 01, 15 Uhr, Pg. Steindl, Bundesführer; Kerschbach, Kerschbach, St. HB.-Heim, Zelle 01, 19 Uhr, Pg. Dr. Carstanjen; Sauritsch, Dubrawa, Michelitsch, 15 Uhr, Pg. Rothbart; Sauritsch, Lowretschan, Schule, 15 Uhr, Reich Rudolf; Ankenstein, Gasthaus Reicher, 18 Uhr, Reich Rudolf; Ankenstein, Medribnik, Gasthaus Debelak, 18 Uhr, Pg. Goschnigg; Gairach, Henina, Schule, 10 Uhr, Kreisredner; Gairach, Krachosche, Schule, 18 Uhr, Kreisredner; Gallenegg, Schule, 10 Uhr, Pg. Eberharth; Eichtal Ost, Schule, 10 Uhr, Pg. Weber; Steinbrück, Laak, 10 Uhr, Pg. Jörgen; Steinbrück, Saal des St. HB., 10.30 Uhr, Pg. Fabschitz; Leitersberg, Welle, 20 Uhr, Kam. Bauer.

m. Die Preise für untersteirisches Gemüse neu geregelt. Die Preise für untersteirisches Gemüse haben nach einer Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil eine Neuregelung erfahren, auf die wir besonders hinweisen.

### Landwirtschaft

## Beerenobst lohnt die Mühe

Ja Beerenobst ist dankbar, erfordert nicht viel Pflege und kommt schnell in den Ertrag. Infolgedessen sind auch alle Arten Beerenobst gewissenmaßen als Aus-



(Scherl-Bilderdienst. M.)

gleich für die durch die Frostschäden verringerten Kern- und Steinobstsorten geeignet.

Im Kleingarten pflanzt man gern Stämm-

### Deckung des Gemüsebedarfs aus dem Kleingarten

Jeder Kleingärtner will im Rahmen der geforderten Leistungssteigerung des Gemüse- und Obstbaues seinen Teil zur Erhöhung der Gemüseernten beitragen. Ernährte sich schon 1939 jede siebente deutsche Familie mit Gemüse aus dem Kleingarten, so ist das Ziel für 1942: jede sechste Familie deckt ihren Bedarf an Gemüse aus dem Kleingarten.

Die Erreichung dieses Zieles ist auch durchaus möglich, denn in den Kleingärten selbst gibt es noch eine ganze Anzahl nicht richtig ausgenutzter Flächen. Gewinnt man in jedem Garten nur 5 bis 10 Quadratmeter Gemüesfläche durch Einschränkung von Blumenbeeten und Blumenstreifen am Wege, so stehen in den Kleingärten Deutschlands 7 bis 10 Millionen Quadratmeter zusätzliche Gemüesfläche zur Verfügung. Weitere 3 Millionen Quadratmeter Gemüesfläche können gewonnen werden, wenn kranke oder überalterte Obstgehölze verschwinden. Auch geeignete Rasenflächen sind in Gemüesbeete zu verwandeln, außerdem gibt es eine ganze Reihe von Obstanbauflächen, die noch mit Gemüse als Unterkultur ausgenutzt werden können. Schließlich wird die intensivere Nutzung der bereits vorhandenen Gemüesbeete zu höheren Erträgen führen.

So wird der Kleingärtner dazu beitragen, den Markt weiter zu entlasten und seinen eigenen gesteigerten Bedarf an Gemüse selbst zu erzeugen.

× Europas Landwirtschaft. Viele Staaten Europas könnten bei einer intensiveren Gestaltung der Landwirtschaft sich

chen von Stachelbeeren und Ribiseln (Johannisbeeren), weil sie nicht so viel Platz beanspruchen wie Sträucher. Sie müssen aber rechtzeitig im Frühjahr, sobald der Boden die Bearbeitung zuläßt, gepflanzt werden, weil die Knospen schon sehr bald zu treiben beginnen. Zunächst wird — wenn auf einer Rasenfläche gepflanzt werden soll — 80 bis 100 Zentimeter breit der Rasen abschält, dann ein etwa vierzig Zentimeter tiefes Pflanzloch ausgegraben und die ausgeworfene Erde nach Möglichkeit mit guter Komposterde vermischt. Nun muß das Pflanzloch wieder so weit zugefüllt werden, wie es für die Wurzeln nicht gebraucht wird. Dann wird das Stämmchen senkrecht, die Wurzeln glatt nach unten und seitwärts zeigend, hineingehalten und die Erde aufgefüllt. Besser ist es natürlich, wenn zwei Mann pflanzen: der eine hält das Stämmchen, der andere füllt die Erde ein. Denn es ist wichtig, daß die Erde gut zwischen die Wurzeln kommt. Ist halb zugefüllt, kann man schon einmal leicht angießen, damit die Erde sich richtig fest um die Wurzeln setzt; sie dürfen nicht hohl liegen. Dann wird die restliche Erde bis etwa über Bodenhöhe aufgefüllt (weil sich die jetzt lockere Erde ja später noch setzt), ein Gießrand gezogen und das Stämmchen nochmals tüchtig gegossen. Nicht vergessen werden darf der Rückschnitt der Kronenweige auf mindestens die Hälfte ihrer ursprünglichen Länge. Dann muß das Stämmchen einen Pfahl bekommen, weil es sonst leicht abbricht. Fest mit Sackleinen oder Bindeweide — in Form einer 8 um Pfahl und Stämmchen gelegt — anbinden, damit die Rinde des Bäumchens nicht aufgerieben wird.

nicht nur selbst versorgen, sondern sogar noch Nahrungsgüter ausführen. Ungarn z. B. könnte sich zu 121 v. H. selbst versorgen, Rumänien zu 110 v. H., Bulgarien zu 109 v. H. und Dänemark zu 103 v. H. Bisher liegen allerdings die tatsächlich erzielten Ernten in den meisten Ländern noch weit unter den möglichen.

× Wanderbienenstände auf dem Untersberg und Tauernpaß. Die Landesflachgruppe der Imker ist in Salzburg daran, auf dem Untersberg und dem Tauernpaß, weiter auch im hochgelegenen Luigau Wanderbienenstände zu errichten, sa daß auch die hochgelegenen Gebiete für die Honigerzeugung vollausgenutzt werden. In jedem Stand werden gegen hundert Völker Aufnahme finden. Versuche haben ergeben, daß die Ausnutzung der Bergblumen gegenüber der Honigerzeugung im Tal ein sehr befriedigendes Ergebnis brachte.



Der Anbau von Mohn kommt vor allen Dingen für die landwirtschaftlichen Kleinbetriebe in Frage. In Kleingärten soll er jedoch nicht angebaut werden, da hier zu geringe Mengen anfallen, die die Ölmühle nicht verwerten kann.

## Film der Woche

### Die unruhigen Mädchen

Sie heißen Käthe von Nagy, Ilse Werner, Lucie Englisch. Und sie sind gar nicht so unruhig als der Titel vermuten läßt. Zielbewußt und hoffnungsfroh packen sie, nach glücklich bestandener Reifeprüfung das Leben an. Gemeinsam hausend, versuchen sie, sich die Mittel zu weiterem Studium selbst zu verdienen.

Während die Chemiestudentin Kassierin in einem Nachtlokal wird, findet die andere eine Stelle als Gesellschafterin bei einer alten Aristokratin Luise Kartousch. Die dritte aber, deren schwächste Seite die Mathematik war, erhält einen Posten, bei dem es die schwierigsten Differentialgleichungen zu lösen gilt. Und nur die Hilfe ihres Bürokollegen, eines »mathematischen Wunders«, der sich rettungslos in sie verliebt, errettet sie aus der Klemme. Dieses Paar wird durch Theo Linggen und Lucie Englisch verkörpert, die im Verein mit Hans Moser, dem Darsteller des rührend hilfsbereiten und warmherzigen Schulpedagogs, für die heitere Seite des Films buchen.

Denn sonst ist er viel ernster und inhaltsvoller, als man ursprünglich annehmen kann. Die Chemiestudentin-Barkassierin und die Gesellschafterin lernen denselben jungen Mann kennen (Hans Holt), einen in allen Richtungen erfolgreichen Schriftsteller. Mit beiden knüpft er Beziehungen an, spiegelt als Liebe und ernste Absicht vor, was von seiner Seite nur flüchtige Liebelei ist. Ein Schuß, von der Studentin in höchster Verzweiflung abgegeben, macht diesem leichtfertigen Doppelspiel und fast dem Leben des Verführers ein Ende. Bei der folgenden Gerichtsszene erscheint die Kameradschaft der einstigen Schulfreundinnen ins schönste Licht gerückt.

In einem Vorfilm »Der Weltenschatz« werden Bilder aus dem mittelalterlichen Braunschweig, der Stadt Heinrich des Löwen, und die kostbarsten Stücke aus einer an künstlerischer Goldschmiede- und herrlicher Emailarbeit reichen Sammlung gezeigt.

Die Wochenschau, schon an sich diesmal besonders bemerkenswert, bringt die ersten Aufnahmen von den ostasiatischen Kriegsschauplätzen, damit größtes Interesse verdienend. (Marburg, Burg-Kino) Marianne von Vesteneck.

## Für die Frau

### Zehn Gebote der häuslichen Pflege

Der Kranke will nicht nur mit Arznei und Sauberkeit, sondern auch mit Freundlichkeit und Liebe behandelt werden.

Sprich am Krankenbett nicht von Krankheiten. Kommt der Kranke darauf, so lenke ihn davon ab.

Sei geduldig und nicht empfindlich, wenn der Kranke gereizt ist. Nimm seine üblen Launen nicht allzu ernst.

Wurde der Arzt zugezogen, so gibt acht darauf, daß seine Anordnungen peinlich genau befolgt werden.

Sei am Krankenlager peinlich ordentlich. Mehr als einmal haben schon verwechselte oder ungenau aufbewahrte Arzneien Schaden angerichtet.

Laß den Kranken nie merken, daß er besondere Arbeit und Umstände verursacht. Das beunruhigt ihn und schadet der Genesung.

Sei nicht zu mitleidig. Wünsche des Kranken, die Heilverlauf und Genesung gefährden könnten, dürfen nicht erfüllt werden.

Sei stets äußerst sauber! Oft stellen sich Krankheiten, die anfangs nicht richtig erkannt wurden, als ansteckend heraus. Verhalte dich immer so, als sei die harmlose Krankheit eine ansteckende.

Halte dich genau an die Anweisungen des Arztes, denn auch jahrelange Erfahrungen am Krankenlager vermögen nicht ärztliche Kenntnisse zu ersetzen.

Sei verschwiegen. Bei Krankenbehandlung und -pflege kommt manches zur Sprache, was nicht für fremde Ohren bestimmt ist.

\* **Obstflecke in sehr empfindlichen Stoffen** Wenn in Seide überhaupt in empfindlichen Stoffe, Obstflecke geraten sind, so muß man behutsam zu Werke gehen, um sie zu entfernen. Empfohlen wird die Anwendung von Wasser mit Borax.

**Nasse, schmutzige Schuhe.** Nasse, schmutzige Schuhe werden zu Hause sofort ausgezogen und auf Schuhleisten gespannt. Sind keine vorhanden, stopft man Seidenpapier fest in den Schuh hinein. Mit altem Schwamm, der in lauwarmes Wasser getaucht wird, werden sie im geheizten Zimmer gereinigt und nach dem Trocknen — nicht in der Nähe des Ofens! — gut eingekremt.

## Entgeltliche Mitteilungen

\* **Ärztlicher Sonntagsdienst.** Dauer: Von Samstag mittag 12 Uhr bis Montag früh 8 Uhr. Diensthabende Ärzte: Dr. Andreas Korentschan, Edmund-Schmidgasse 8 (Tel. 24-20), für das linke Draufufer, Dr. Johann Turin, Lenaugasse 4 für das rechte Draufufer. Für Zahnkrappe: Dr. Katz, Tegethofstraße 22 (Tel. 28-10). Dienstdauer von Samstag mittag bis Sonntag mittag. Diensthabende Apotheke: Stadtapotheke, Adolf-Hitler-Platz 12.



### Ein Treffer winkt!

Die neuen Lose für die 1. Klasse der VII. Deutschen Reichs-Lotterie sind ausgegeben.

Bestellen Sie sofort! Jetzt ist es Zeit! — Preise pro Klasse:  $\frac{1}{8}$  RM 3.—  
 $\frac{1}{4}$  RM 6.—  $\frac{1}{2}$  RM 12.—  $\frac{3}{4}$  RM 24.— Zur Auslosung gelangen:  
 3 Prämien zu RM 500.000      3 Gewinne zu RM 200.000  
 3 Gewinne „ „ 500.000      12 Gewinne „ „ 100.000  
 3 Gewinne „ „ 300.000      usw.

insgesamt über 102 Millionen RM. Der amtliche Spielplan wird der ersten Lossendung beigelegt.

### Versuchen Sie Ihr Glück!

und senden Sie den ausgefüllten Bestellschein an die Staatliche Lotterie-Einnahme

Hier abtrennen!

**BESTELLSCHEIN**

Senden Sie sofort  $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{3}{4}$  Originallos der 1. Klasse der VII. Deutschen Reichs-Lotterie. Betrag folgt nach Erhalt des Loses. Ziehungsliste erwünscht. (Nicht Gewünschtes bitte streichen.)

Name und Anschrift: \_\_\_\_\_

**PAULMICHL, GRAZ**  
 Schmiedgasse 24 1930  
 oder  
**BRUNA, GRAZ**  
 Herrngasse 1

### Lastauto

Kaufe  
**2 1/2-3 1/2 Tonner**  
 gut erhalten. 1937

**GLUMATZ, CILLI**  
 Sachsenfelderstraße

### Für jedes Gewerbe!

Einzelhändler, Gastwirte usw. ist die ideale, verblüffend einfache und präzise, bilanzsichere, gesetzlich zugelassene Fobus-Buchführung die beste und billigste! Sie schützt vor Schaden und bringt viele Vorteile! Kein Kurs nötig! Wer Arbeit, Zeit und Geld sparen will, schreibe um kostenlosen Prospekt an Vertretung Wilh. Prager, Graz, Lendkai 25. Auch Mitarbeiter gesucht. 2219

**Wir kaufen sofort**  
 2-3 gute 2166

### Zugpferde

Transport, Spedition  
**Marburg**  
 Mellingerstrasse Nr. 16

7. Deutsche Reichs-Lotterie  
 Reichste Gewinne

6 zu **500000**  
 3 zu **300000**  
 3 zu **200000**  
 18 zu **100000**

und besonders viele Mitteltreffer können auch Sie gewinnen

**PROKOPP**  
 Staatliche Lotterie-Einnahme  
 Wien VI, Mariahilferstr. 29  
 Lospreise: Reichsmark je Klasse  $\frac{1}{8}$  3.—  $\frac{1}{4}$  6.—  $\frac{1}{2}$  24.—  
 Ziehung 17. und 18. April

**Schütze Dein Kind**  
 vor Ansteckungen, Grippe, Epidemien

Schutz vor dem **Schulgang**

**Paraminta** TABL.  
 KRÄFTIGES HALS- u. RACHEN-DESINFEKTIONSMITTEL



### DER CHEF DER ZIVILVERWALTUNG IN DER UNTERSTEIERMARK

### Höchstpreise für untersteirisches Gemüse ab 16. März 1942

Auf Grund des § 2 der Anordnung über die Preisgestaltung im Handel mit Obst, Gemüse und Südfrüchten in der Untersteiermark vom 30. Mai 1941 (Verordnungs- u. Amtsblatt No. 19, S. 139) werden hiemit ab 16. März 1942 nachstehende Höchstpreise für untersteirisches Gemüse festgesetzt. Die Höchstpreise verstehen sich frei Verladestation des Erzeugers, bzw. der Bezirksabgabestelle, waggonverladen. Sie gelten bis zur nächsten Veröffentlichung. Für nicht genannte Waren gelten die zuletzt festgesetzten Höchstpreise.

		Erzeugerhöchstpreis bei Abgabe der Ware an den Handel		Verbraucherhöchstpreis bei Abgabe der Ware durch Erzeuger an Verbraucher	
		Güteklasse A	Güteklasse B	Güteklasse A	Güteklasse B
		RM	RM	RM	RM
Karotten ohne Grünes	je kg	0.14	0.11	0.18	0.14
Karotten, gelb (Pferdemöhren)	je kg	0.08	0.06	0.09	0.08
Knoblauch	je kg	0.80	—	1.04	—
Kohl (Kraus)	je kg	0.14	—	0.18	—
Kohl (Wirsing)	je kg	0.17	0.13	0.22	0.17
Kohlrabi	je kg	0.22	0.18	0.29	0.21
Kraut (Weiß-)	je kg	0.13	0.10	0.17	0.13
Kraut (Rot-)	je kg	0.18	0.14	0.23	0.18
Kren (Meerrettich)	je kg	0.80	0.50	1.04	0.64
Petersiliengrün	je Büschel	0.04	—	0.05	—
Petersilienwurzel	je kg	0.36	—	0.47	—
Porree	je kg	0.42	0.34	0.55	0.44
Rettich ohne Grünes	je kg	0.12	0.09	0.16	0.12
Rüben, rot, ohne Blätter	je kg	0.14	0.11	0.18	0.14
Rüben, weiß ohne Blätter	je kg	0.03	—	0.04	—
Salat (Endivien)	je kg	0.80	0.64	1.04	0.83
Salat (Rapunzel)	je kg	0.95	0.75	1.23	0.97
Schnittlauch	je Büschel	0.04	—	0.05	—
Schnittlauch im 10 cm Topf	je Büschel	0.38	+ 5 (Topf)	0.55	—
Sellerieknollen	je kg	0.82	0.26	0.42	0.34
Spinat (Blätter-)	je kg	0.50	0.40	0.65	0.52
Spinat (Wurzel)	je kg	0.44	0.35	0.57	0.45
Suppengrünes	je-Büschel zu 5 dkg	0.03	—	0.04	—
Zwiebel	je kg	0.18	0.14	0.23	0.18

Die Erzeugerhöchstpreise für Apfel und Birnen sind in Nr. 35 des Verordnungs- und Amtsblattes veröffentlicht. Beim direkten Verkauf von Äpfeln und Birnen durch Erzeuger an Verbraucher dürfen diese Preise bis zu 30% erhöht werden.

Die Höchstpreise der Güteklasse A dürfen nur für Waren bester Beschaffenheit in Anspruch genommen werden. Für Waren geringerer Güte dürfen höchstens die Preise der Güteklasse B gefordert werden.

Der Verkauf von untersteirischem Gemüse darf nur nach Gewicht erfolgen, soweit nicht im Vorstehenden etwas anderes zugelassen ist.

Beim Bezug von Erzeugern darf der Kleinhandel den Erzeugerhöchstpreisen bis auf weiteres nur einen Bruttohöchstgewinn von 30% zuschlagen. Beim Bezug vom Großhandel darf der gleiche Bruttohöchstgewinnaufschlag zum Großhandelsabgabepreis zuzüglich der nachweisbar entstandenen Transportkosten gemacht werden.

Die Preise für in die Untersteiermark eingeführtes Gemüse richten sich bis auf weiteres nach den Vorschriften des §2 der eingangs angeführten Anordnung.

Gemäß der Verordnung über das Preisbezeichnen der Waren vom 23. 4. 1941 (Verordnungs- und Amtsblatt No. 5, Seite 18) muß das zum Verkauf bereitgehaltene Gemüse mit gut lesbaren Preisschildern versehen sein, aus denen der Preis für die Verkaufseinheit ersichtlich ist. Außerdem ist die Güteklasse auf den Preisschildern anzugeben.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach § 4 der Verordnung über die Preisgestaltung in der Untersteiermark vom 9. Mai 1941 (Verordnungs- und Amtsblatt, S. 41) bestraft. 2191

Im Auftrage: gez. Dr. Schmidl

Graz, 12. März 1942.

### DER HAUSARZT



Für die Erhaltung des Wohlbefindens ist neben der ärztlichen Kunst und Erfahrung die persönliche Kenntnis des gesamten Lebensbildes des Patienten entscheidend. So ist der Hausarzt der Mittelpunkt der gesundheitlichen Betreuung, unentbehrlich in seiner Hilfsbereitschaft und Güte. Hausarzt! Ein Wort, in dem ständiges Beisein, unermüdete Fürsorge

mitschwingt und so das Gefühl des Geborgenseins auslöst. Bewährte pharmazeutische Präparate werden heute vom Hausarzt des Sohnes ebenso erfolgreich verwandt, wie schon einst vom Hausarzt des Vaters. Zu diesen Mitteln gehören Sanatogen, Formamin und Kalzan, die bei Generationen immer wieder ihre Probe bestanden haben.

Bauer & Cie. • Johann A. Wälfing  
 Berlin SW 68

810

### Viele Tausende Marburger Zeitung!

Und Du? Hast Du Dein Heimatblatt schon bestellt?

Schmerz erfüllt geben wir Nachricht, daß unser innigstgeliebter Vater

### Jakob Cydrich

Oberrevident der Reichsbahn i. R.

am 12. März 1942 um 13 Uhr im 72. Lebensjahre verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet am Sonntag, den 15. März um 17 Uhr am Umgebungsfriedhof in Cilli statt.

Berlin-Cilli, am 12. März 1942.

Raimund, Marie, Willi, Hans, Kinder.

2194

### Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme und die schönen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Ablebens meines innigstgeliebten Gatten

### Georg Jantschitsch

Heereschuhmacher

sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichen Dank.  
 Marburg-Dran, den 13. März 1942.

In tiefer Trauer:  
 Gattin, Schwiegereltern und Kinder.

2154



Erstklassige

### Simmentaler Kühe

hochträchtig und mit Kälbern sind

Samstag, den 21. März in Marburg bei Gasthof Wlachowits zu verkaufen.

Prach., Nutztviehhandlung Wildon.

### SPRITZAPPARATE

für jeden Zweck  
**GRÖSSING, GRAZ-O.**  
 Eduard-Richtergasse 13, 1827

### Sep. Zimmer

gut möbliert, von einem Herrn dringend zu mieten gesucht. Angebote unter »Guter Zähler 6289« an die Verw. 2183

### Gutgepflegte BRIEFMARKEN

Sammlung, sowie Einzelwert Altösterreichs, Alteuropas, sämtl. Feldpost-, Flugpost-, Wohlfahrts- und sonstigen Ausgaben jederzeit zu kaufen gesucht! Erstklassiges Material, Sonderheiten, Ganzbriefe usw. bezahle zu Liebhaberpreisen! **KARL WENKO, GRAZ, Wickenburggasse 34.** 2216

Dipl. Ing.

### Elektrotechniker

mit langjähriger Praxis, Stark- u. Schwachstromtechn. Kenntnisse der Mathew., kaufm. versiert, zielbew. Organisator, sucht verantw. leitenden Posten. Antrittsmöglichkeit ehestens. Ausführliche Angebote an die Verw. unter »Beste Referenzen«. 2163

Kein Haus im Unterland ohne **„MARBURGER ZEITUNG“**

# Kleiner Anzeiger

Am Tage vor Erscheinen am 16 Uhr «Kleine Anzeigen» werden nur gegen Zahlung in gültigen Briefmarken angenommen. Mindestgebühr für eine Kleine Anzeige RM 1.-

Jedes Wort kostet 16 Rpf. Das letzte druckte Wort 20 Rpf. Der Wortpreis gilt bis zu 15 Buchstaben in Wort. Ziffergebühr (Kennwort) 35 Rpf. bei Stellengesuchen 25 Rpf. Für verlangte Zusendung von Kennwortvermerk werden 80 Rpf. Porto berechnet. Anzeigen - Annahmeschluss vorabend des Betrages (auch Vereinsanzeigen des Betrages) auch

## Verschiedenes

Schöne **Einzimmerwohnung**, Neubau, tausche gegen Zweizimmerwohnung. Adr. Verw. 2140-1

Beste **Dauer- und Wasserwellen**, Haarfarben. Salon Baizer, Hindenburgstraße 42. 2066-1

**Weingartenstecken**, erstklassiges Akazienholz, gespalten und zugespitzt, in größeren Mengen lagernd. Wilhelm Ehrlich, Holzhandlung, Brunnendorf-Marburg, Tel. 28-74. 2096-1

**Sparherdzimmer** 300x465, Speis 420x202, Holzschuppen, Garten, straßen- und sonnensteig, in Neubaugebiet, tausche gegen gleichwertige Wohnung, event. auch kleinere in Marburg. Anzufragen Theodor-Körner-Gasse 22/II, mittlere Tür. 2081-1

**Donarit (Romperit-Dynamon)-Gelatine**, Donarit (Sicherh. Sprengstoffe), Sprengpulver, Sprengkapseln, Zeitzündschnüre usw. für Steinbrüche, Straßenbauten, Ziegelwerke u. Landwirte liefert gegen Sprengmittelbezugschein d. zuständ. Poliz. Dion bzw. Zivilverwalter, in jeder Menge, auch nach Untersteiermark. A. Pelzl, Graz, J. Kristandlstraße 21, Ruf 23-65. 2214-1

**Drei Joch**, halb Wiese, halb Acker zu verpachten. Anfragen Gräzerstraße 25, Schäffer. 2155-1

**Wohnungstausch!** Gebe ein oder zwei schöne Zimmer mit Küche und Nebenräumen, viertel Stunde vom Stadtzentrum nebst ertragreichem Garten u. Feld für ähnliche Wohnung in Marburg. Anträge sind zu richten unter »Wohnungstausch 10« an die Verwaltung. 2149-1

**Der Landrat des Kreises Cilli**, Jugendamt sucht gegen entsprechende Zahlung Pflegeplätze für Säuglinge, Kleinkinder und Kinder in gesunden Familien. Sofortanträge sind zu richten an das Kreisjugendamt Cilli. 2060-1

**Sammelt Abfälle!** Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben, Tierhaare und Schafwolle kauft laufend jede Menge Alois Arbeiter, Marburg, Draugasse 5, Telefon 26-23. 7052-1

**Wag-Kredite** für Auto, Motorräder, Maschinen, Möbel usw. durch Direktor Aug. Pinter Graz, Friedl-Sekaneck-Ring 6 Parterre. 1104-1

**VERNICKLUNG. VERCHROMUNG** jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Marburg, Landwehrgasse 5. 2478-1

**Fahnen-Erzeugung** mit Genehmigung der Reichszeugmeisterei. Mina Repper, Graz, Geidorplatz 2, Ruf 81-904. 1859-1

**Wohnungstausch** Marburg-Cilli. 3 Zimmer mit großer Küche und event. 4 Zimmer in Cilli wird gegen ebensolche in Marburg, event. im Ringtausch, getauscht. Angebote unter »Cilli-Marburg« an die Verwaltung erbeten. 2100-1

## Realitäten

Schöne **Realität** in unmittelbarer Nähe von Rohitschsauerbrunn, bestehend aus zwei Parzellen im Gesamtausmaß von 13 a und 68 m<sup>2</sup>, wäre im Tauschwege sofort abzugeben. In Betracht kommt ein ebensolcher Besitz in Kroatien. Näheres mündlich nach Übereinkommen. Anfragen unter »Realität R. S.« an die Gesch.-Stelle Cilli der Marburger Zeitung. 2217-2

Verkauft wird in Pettau, Rann, **Wohnhaus** mit drei Zimmern und Küche, Keller, Garten und Stallungen, mit Hof. Auskunft bei Paulinitsch, Haidin 20, bei Pettau. 2029-2

**Kaufe** Waldkomplex mit kleinerer Sägemühle oder kleinerer Gutswirtschaft und netten, gut erhaltenen Wohnhaus. Angebote an die Verwaltung unter »Schöne Lagen«. 2061-2

**2 Häuser:** 1. mit 2 Wohnungen zu 1 Küche, 1 Zimmer, 1 Wohnung aus 1 Küche, 2 Zimmer; 2. 2 möbl. Zimmer, 1 Waschküche, Holzlage, elektr. Beleuchtung, Brunnen, 1 Minute von Eisenbahnstation ist um ein Haus in Agram bzw. Umgebung zu tauschen. Adresse in der Verw. 2077-2

## Zu kaufen gesucht

**Altes Gold - Silber - Münzen** und Zahngold kauft Goldschmied A. Stumpf, Marburg, Kärntnerstraße 8. 10379-3

**Schreib- und Rechenmaschine** kauft Kowatsch, Marburg, Herrengasse 46. 1442-3

**Sparherd** wird zu kaufen gesucht. Schweitzer Fritz, Gams Nr. 21. 2195-3

**Kaufe einen Kinderliegewagen.** Anträge unter »Guterhalten« an die Verw. 2176-3

**Eiskasten oder Frigidaire** für Haushalt kauft Lindenthal, Marburg, Emil-Gugel-Straße Nr. 2, Reichsbank. 2171-3

**Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Angebote Hausmeister, Taurischerstraße 2, 2. Stock, Marburg. 2169-3

**Schönes, modernes Schlafzimmer** zu kaufen gesucht. Anr. an Maschauer, Keplergasse 10. 2162-3

**Piano**, nur erstklassig, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter »Bar 1000« an die Verw. 2159-3

**Kraftrad**, bis 250 ccm, fahrbereit, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 2091-3

**Gebrauchter, gut erhaltener Herrenanzug** und Frühjahrmantel sofort zu kaufen gesucht. Zuschriften unter »Guter Zahler« an die Verw. 2119-3

**Rundfunkempfänger** zu kaufen gesucht. Anträge unter »Radio« an die Verw. 2121-3

**Kaufe gut erhaltene Singer-Nähmaschine.** Adr. Verw. 2130-3

**Pianos und Stutzflügel** kauft laufend Klavierhaus Kanzler, Graz, Reitschulgasse 10. 2146-3

**Küchenkredenz u. Matratzen** zu kaufen gesucht. Unter »Pettau« an die Verw. 2147-3

**Kaufe sofort schwarze, langhaarige Seidenhasen.** Fuhrmann Karl, Marburg, Tegethoffstraße 39. 2098-3

**Kaufe Rundfunkapparat.** Jaroschin Anton, Cilli, Bahnhofgasse Nr. 5. 2027-3

**Zugpferd**, mittelschwer, zu kaufen gesucht. Aug. Schlachtfisch, Frauheim. 2095-3

## Zu verkaufen

**Verkaufe eleg. Nachmittagskleid** (Lamé), neu, Größe II, RM 100. Unter »Modell« an die Verw. 2220-4

**Futterkartoffel, sowie Gemüseabfälle** für Futterzwecke zu haben. Koraschia, Tegethoffstraße 45. 2175-4

**Tiefer Kinderwagen**, gut erhalten, zu verkaufen um 140 RM. Theodor-Körner-Gasse 70. 2164-4

**Verkaufe sehr braven Schäferwachtund.** Hollern 51, Rast bei Marburg. 2138-4

**Herrlicher, echter Seal-Bismantel** um 4000 RM zu verkaufen. Adr. Verw. 2117-4

**Komplette Spezerei-Galanterie-Einrichtung** um 700 RM zu verkaufen. Zu besichtigen: Brunnendorf, Josefstraße 27, im Geschäfte. 2135-4

**Herrenmantel** um 40 RM abzugeben bei Wallner, Drauweiler, Immelmangasse 17-II. 2136-4

**Saxophon, Tenor B, Original Büsser, U.S.A., 900.- RM, Klavierharmonika, 39/96/3/6, Register, 750.- RM zu verkaufen.** Angebote unter »Neu 42« an die Verw. 2158-4

**Einspännerwagen** um RM 100, **Getreidewinde** um RM 25, und **alte Möbel** zu verkaufen. Adr. Verwaltung. Besichtigung: Samstag nachmittag u. Sonntag. 2157-4

**Rundfunkapparat**, vierröhrig, um 120 RM zu verkaufen. Adresse in der Verw. 2200-4

**Sportlicher Kleinwagen**, 20 PS, 30.000 km gefahren, 700 RM. Interessenten geben Anschrift unter »Nur an Private an die Verw. 2054-4

**Billard, automatisch**, zu verkaufen. 300 RM. M. Plautz, Kärntnerstraße 3, Marburg. 2118-4

**Verkaufe einen neuen kleinen Kuhwagen**, RM 300. Skrabl, Kaufmann, Thesen, Gutendorf 165, Post Kötsch. 1907-4

## Zu vermieten

**Zimmer** wird in Marburg vermietet gegen Besorgung eines möblierten Zimmers in Graz. Zuschriften an die Verwaltung unter »Gegenseitiges Entgegenkommen«. 2174-5

## Zu mieten gesucht

**Angenehmer Herr** sucht gut möbliertes Zimmer, möglichst zentral gelegen, mit Bedienung. Zuschriften unter »Ordentlicher Zahler« an die Verwaltung. 2133-6

**Gutmöbliertes Zimmer** wird sofort gesucht. Unter »Dauermieter« an die Verw. -6

**Fräulein** sucht schön möbliertes Zimmer für ständig. Anträge unter »Rein und schön« an die Verw. 2184-6

**Marburger Geschäftsmann** sucht reines, leeres Zimmer mit separiertem Eingang. Adr. in der Verw. 2182-6

**Möbliertes Zimmer** sucht dringend Karl Baumgartner, Emil-Gugelstraße 2, Reichsbank. 2170-6

**Suche Zimmer und Küche.** Angebote unter »Junges Paar« an die Verw. 2151-6

**Möbliertes Zimmer** mit separiertem Eingang, Badbenützung, von Herrn gesucht. Zuschriften unter »Stadtmitte« an die Verw. 2210-6

**Möbliertes Zimmer (1-2 Räume)** dringend gesucht. Anträge unter »Doktor jurise« an die Verw. 2209-6

**2-3 Kanzleiräume** in der Nähe des Gerichtes dringend gesucht; allenfalls Tausch gegen drei Geschäftslokale in der Mellingerstraße. Anträge unter »Doktor Juris« an die Verw. 2208-6

**Suche dringend Zimmer**, möbliert oder unmöbliert. Unter »Auch leer« an die Verw. 2199-6

**Suche möbliertes Zimmer.** Anträge unter »Dolmetscher« an die Verw. 2132-6

**Ein- o. Zweizimmerwohnung**, leer oder möbliert, sucht Linde Karlovsky, Postamt 1, Marburg a. d. Drau. 2139-6

**Best eingerichtete Zimmer**, event. auch Doppelzimmer, möglichst mit Bad von Herrn in leitender Stellung ab sofort zu mieten gesucht. Zuschriften an d. Verw. unter »6213«. 2084-6

**Suche sofort möbliertes Zimmer**, ohne Wäsche. Unter »Sonnige« an die Verw. 2075-6

**Suche für sofort reines möbl. Zimmer.** Anr. an Ing. Lanz, Marburg, Herrengasse 36-III, Tel. 26-76. 2094-6

## Stellengesuche

**Perfekte Stenotypistin**, Buchhaltungskennnisse, sucht Abendbeschäftigung. Unter »Wienerin« an die Verw. 2221-7

**Forstadjunkt mit Försterschule** und zehn Monaten Praxis sucht Stelle bei einer Forstverwaltung. Anträge: Gregoritz Stanislaus, Schloß Turinisch, Pettau. 2201-7

**Dame** wünscht für die Sommersaison in einem Bad Beschäftigung als **Kanzleikraft.** Angebote an die Geschäftsstelle der »Marburger Zeitung« in Cilli unter »Saison 1942«. 2148-7

**Ältere Köchin** wünscht Bedienung mit Kochen. Viktringhofgasse 5. 2173-7

**Hotel-Sanatorium-Verwalterin**, Wirtschaftlerin an größerem Gut oder Unternehmen, intelligent und fleißig (Lehrerinnenbildungsanstalt). 46 Jahre alt, gesund, Volksdeutsche, Sprachkenntnisse: Deutsch, Ungarisch, in ungekündigter Stellung, sucht aus Familiengründen ihre Anstellung zu wechseln. Angebote unter »Tüchtig, treu und ehrliche« an die Verwaltung. 2127-7

**Verlässliches älteres Fräulein**, das bisher als Kinderfräulein, Krankenpflegerin beschäftigt war, sucht Anstellung in einem guten Haus. Anschriften an Tea Cälestin, St. Georgen, Südbahn. 2178-7

**Gewesener Kaufmann**, 55 Jahre alt, Witwer, alleinstehend, zuletzt Reisender der Lebensmittelbranche, derzeit bei großen landwirtschaftlichen Betrieb als Rechnungsführer tätig, sucht sofort entsprechende Vertrauensposten. Gefl. Zuschr. erbeten unter »1986« an die Verw. 2185-7

**Praktikantin** sucht Stelle bei Zahnarzt. Anträge an die Verwaltung unter »Anfang 1922/168. 2198-7

## Offene Stellen

**Vor Einstellung von Arbeitskräften** muß die Zustimmung des zuständigen Arbeitsamtes eingeholt werden.

**Buchhalter, selbständig**, für alle vorkommenden Kanzleiarbeiten, Maschinenschreiber, sucht ein größerer Betrieb in Marburg, allenfalls nur für halbe Tage. Angebote, Handschrift, an die Verwaltung des Blattes unter »April 1942«. 2089-8

**Gute Hausmeisterleute**, der deutschen Sprache mächtig, werden aufgenommen. Adr. Verw. 2113-8

**Suche verlässlichen, älteren Gemüsegärtner für Erweiterung** größeren Gartens. Anträge unter »Umgebung Marburg« an die Verw. 2123-8

**Oberbuchhalter**, Stütze des Betriebsführers, bilanzsicher, bewandert in Steuer- und Rechtsfragen, wird für größeres Industrie-Unternehmen in der Untersteiermark gesucht. Lebenslauf mit Angaben der Ansprüche unter »Oberbuchhalter« an die Verwaltung des Blattes. 2128-8

**Bedienerin** wird aufgenommen. Adolf-Hitler-Platz 12-II. 2134-8

**Suche Lehrling** (wenn auch schon in Arbeit gestanden), für Wagnerel. Wretzl, Unterkötsch-Nr. 62. 2038-8

**Suche Köchin** für Hotel »Sanne in Tüffer. Vorstellung: Montag vormittags von 9-11 Uhr Hotel »Post«, Cilli. 2039-8

**Winzer** mit zwei Arbeitskräften, Magd oder Knecht (auch verheiratet), für alle Arbeiten, wird auf Besitz in Marburg sofort aufgenommen. Adr. Verw. 2055-8

**Tüchtige Hausgehilfin** wird für modernen Haushalt (Zentralheizung) ab 1. April aufgenommen. Angebote an die Verwaltung unter »Deutsche Familie«. -8

**Hausgehilfin, deutschsprechendes, anständiges Mädchen**, das auch Gartenarbeiten verrichtet, wird aufgenommen bei Baron, Luthergasse 1, 1. St. Vorzustellen außer Montag jeden Nachmittag. 2181-8

**Pferdeknecht** wird sofort aufgenommen. Anfragen Brunnengasse 3, Marburg. 2177-8

**Sachverständige Arbeitskräfte** für Rebschnitt werden aufgenommen bei Halbärth, unter dem Kalvarienberg. 2167-8

**Tüchtige Friseurin** wird aufgenommen. Adresse in der Verw. 2160-8

**Haushalterin** wird für ein frauenloses Haus gesucht. Zuschriften mit Beschreibung des Lebenslaufes unter »40« an die Verwaltung. 2165-8

**Bursche** wird aufgenommen bei Fensterputzer Habith, Tegethoffstraße 23. 2161-8

**Braves Lehrling** wird aufgenommen. Vorzustellen bei K. Winko, Damenfriseur-salon, Marburg/Drau, Tegethoffstraße 22. 2168-8

**Braves Dienstmädchen** oder **Bedienerin**, auch ältere Frau, wird aufgenommen. Beethovenstraße 9, Part. I. 2156-8

**Winzer** werden aufgenommen bei Millinkowitsch, Mellingerberg 64. Zwei Arbeitskräfte benötigt. 2153-8

**Deutschsprechendes Mädchen**, das etwas kochen kann sowie Haushalt- und Gartenarbeiten versteht, wird aufgenommen. Anzufragen Hans Kerschitz, Kötsch bei Marburg. 2093-8

**Deutschsprechende Köchin** für alles, verlässlich, rein, fleißig, wird aufgenommen. Wildenrainergasse 11/II. 2211-8

**Kinderfräulein**, sehr gewissenhaft, deutsch sprechend, wird zu 2 Kindern 8 und 4 Jahre alt, per sofort gesucht. Lini Ehrlich, Marburg, Reitergasse Nr. 8-I. 2069-8

**Mädchen für alles**, mit Koch- und deutschen Sprachkenntnissen, gesucht. Tappeinerplatz 3, Part. rechts. 2197-8

**Gesundes, reinliches Mädchen** für alles, das auch kochen kann, für sofortigen Eintritt gesucht. Eleonore Jurjowitsch, Kaufhaus in Bad-Radein. 2213-8

**Stubenmädchen, Küchenmädchen** wird aufgenommen. Anzufragen Cafe Rathaus, Dampplatz 5. 2046-8

**Hausgehilfin**, für landwirtschaftlichen Besitz, welche mit 2 Milchkuhen und damit verbundener Wirtschaft selbstständig umgehen kann, wird gesucht. Anr. Hotel »Adler«, Marburg. 2090-8

**Nur beste Kraft** als Wirtschaftlerin, die auch kochen kann, sowie eine Kassierin, mit Jahreszeugnissen, werden aufgenommen im Hotel Adler, Marburg, Burgplatz. 2089-8

**Mädchen mit Kochkenntnissen** für Haushalt per sofort gesucht. Anträge unter »Dauerposten 6255« an die Verw. 2150-8

**2 Kontoristinnen**, mit Büropraxis, der deutschen Sprache mächtig, solche in der Stenographie geübt bevorzugt, gefällige Handschrift, für hiesige Fabrik bei günstiger Bürozeit (einfache Frequenz) per sofort oder ab 15. März 1942 gesucht. Schriftl. Anträge erbeten an Unio Gesell., Chem. techn. Fabrik, Marburg/Drau, Mellig, Landwehrgasse 23. 2086-8

**Flotte Maschinenschreiberin**, womöglich mit guter Kenntnis der Kurzschrift, sowie eine versierte Buchhalterin werden sofort bei einem größeren Geldinstitut aufgenommen. Anträge mit Angabe des genaue Geburtsdatums der bisherigen Tätigkeit u. Beischluß eines Lichtbildes sind zu richten an die »Marburger Zeitung« unter dem Kennwort »Geldinstitut«. 1727-8

## BRIEFMARKEN

**Kaufe** gegen bare Kassa größere Sammlungen, auch einzelne Länder, alle Wohltätigkeitsätze von ganz Europa und alle hochwertigen Einzelmarken. Zahle beste Preise! Raimund PRANGL - Graz Stempfergasse 9. Briefmarkenhandlung, Ruf 81-500. 1619

**Stahlhelme** derzeit prompt lieferbar. Einstellsprizen, auch für den Garten zum Kalken und Baumsprizen usw. Weiters sämtliche Luftschutz-Ausrüstungsgeräte, Verdunkelungs-Rollos und dergleichen durch: W. Prager, Graz, Lendkai 25. 2218

**Stahlhelme** derzeit prompt lieferbar. Einstellsprizen, auch für den Garten zum Kalken und Baumsprizen usw. Weiters sämtliche Luftschutz-Ausrüstungsgeräte, Verdunkelungs-Rollos und dergleichen durch: W. Prager, Graz, Lendkai 25. 2218

**Stahlhelme** derzeit prompt lieferbar. Einstellsprizen, auch für den Garten zum Kalken und Baumsprizen usw. Weiters sämtliche Luftschutz-Ausrüstungsgeräte, Verdunkelungs-Rollos und dergleichen durch: W. Prager, Graz, Lendkai 25. 2218

**Stahlhelme** derzeit prompt lieferbar. Einstellsprizen, auch für den Garten zum Kalken und Baumsprizen usw. Weiters sämtliche Luftschutz-Ausrüstungsgeräte, Verdunkelungs-Rollos und dergleichen durch: W. Prager, Graz, Lendkai 25. 2218

**Stahlhelme** derzeit prompt lieferbar. Einstellsprizen, auch für den Garten zum Kalken und Baumsprizen usw. Weiters sämtliche Luftschutz-Ausrüstungsgeräte, Verdunkelungs-Rollos und dergleichen durch: W. Prager, Graz, Lendkai 25. 2218

**Stahlhelme** derzeit prompt lieferbar. Einstellsprizen, auch für den Garten zum Kalken und Baumsprizen usw. Weiters sämtliche Luftschutz-Ausrüstungsgeräte, Verdunkelungs-Rollos und dergleichen durch: W. Prager, Graz, Lendkai 25. 2218

**Stahlhelme** derzeit prompt lieferbar. Einstellsprizen, auch für den Garten zum Kalken und Baumsprizen usw. Weiters sämtliche Luftschutz-Ausrüstungsgeräte, Verdunkelungs-Rollos und dergleichen durch: W. Prager, Graz, Lendkai 25. 2218

**Stahlhelme** derzeit prompt lieferbar. Einstellsprizen, auch für den Garten zum Kalken und Baumsprizen usw. Weiters sämtliche Luftschutz-Ausrüstungsgeräte, Verdunkelungs-Rollos und dergleichen durch: W. Prager, Graz, Lendkai 25. 2218

**Stahlhelme** derzeit prompt lieferbar. Einstellsprizen, auch für den Garten zum Kalken und Baumsprizen usw. Weiters sämtliche Luftschutz-Ausrüstungsgeräte, Verdunkelungs-Rollos und dergleichen durch: W. Prager, Graz, Lendkai 25. 2218

**Stahlhelme** derzeit prompt lieferbar. Einstellsprizen, auch für den Garten zum Kalken und Baumsprizen usw. Weiters sämtliche Luftschutz-Ausrüstungsgeräte, Verdunkelungs-Rollos und dergleichen durch: W. Prager, Graz, Lendkai 25. 2218

**Freiwillige** zum Wachdienst für die bestetzten Gebiete im Westen als Wachmänner im Alter von 24 bis 60 Jahre, einsatzfähig, werden sofort eingestellt. Anfragen an den Werbeleiter Wachm. Rudolf Thiel Graz. Alte Poststraße Nr. 107. I. Stock und an die zuständigen Arbeitsämter. 1709-1

**Anständige Hausmeisterleute** mit reinen Möbeln werden in neues Einfamilienhaus aufgenommen. Reflektanten, welche Lust zu Gartenarbeit haben, wollen sich melden. Hugo-Wolf-Straße 11, Werkstätte. 2202-9

**Nette, ehrliche Bedienerin** für Nachmittag wird per sofort gesucht. Anzufragen von 12 bis 14 Uhr nachmittags, Schillerstraße 26-1, Blaschitz. 2053-8

**Die Lehrerinnenbildungsanstalt** in Marburg sucht dringend eine weibliche Kraft als Tortüherin. Zuschr. unter »Vertrauensposten 6160« an die Verw. 2040-8

**Die Lehrerinnenbildungsanstalt** in Marburg sucht dringend eine weibliche Kraft als Tortüherin. Zuschr. unter »Vertrauensposten 6160« an die Verw. 2040-8

**Die Lehrerinnenbildungsanstalt** in Marburg sucht dringend eine weibliche Kraft als Tortüherin. Zuschr. unter »Vertrauensposten 6160« an die Verw. 2040-8

## Funde - Verluste

**Aktentasche** mit einem Buch und Weinrechnungen in Verlust geraten. Der Finder wird gebeten, dieselbe bei Bratschko, Taurischerstraße 2-1, rechts, abzugeben. 2079-9

**Deutscher Boxer**, gelb, zugehört, abzuholen bei Hugo Ratei, Hugo-Wolf-Gasse 21. 2212-9

**Aktentasche** mit wichtigen Schneidermeisterzeichnungen in Verlust geraten im Autobus von Marburg-Pettau am 17. 2. 1942. Für den Finder wertlos, und für den Verlustträger empfindlicher Schaden. Für Zustandebringung gute Belohnung. Adr. Verw. 2173-9

**Aktentasche** mit wichtigen Schneidermeisterzeichnungen in Verlust geraten im Autobus von Marburg-Pettau am 17. 2. 1942. Für den Finder wertlos, und für den Verlustträger empfindlicher Schaden. Für Zustandebringung gute Belohnung. Adr. Verw. 2173-9

**Aktentasche** mit wichtigen Schneidermeisterzeichnungen in Verlust geraten im Autobus von Marburg-Pettau am 17. 2. 1942. Für den Finder wertlos, und für den Verlustträger empfindlicher Schaden. Für Zustandebringung gute Belohnung. Adr. Verw. 2173-9

## Korrespondenzen

**Geschäftsmann**, hoher 60er, feiner, ehrlicher Mann, alleinstehend, sucht alleinstehende gutmütige Frau zwecks Heirat kennenzulernen. Photographie, die die Befugnis hat. Unter »Goldgrube« an die Verw. 2215-10

**Baronin Hilde Redwitz** Wien IV., Prinz-Eugen-Straße Nr. 34/8. Eheanbahnung für Stadt- und Landkreise Einheiten. Sofort Verbindungen. Tausende Vormerkungen

**Wien IV., Prinz-Eugen-Straße** Nr. 34/8. Eheanbahnung für Stadt- und Landkreise Einheiten. Sofort Verbindungen. Tausende Vormerkungen

**Wien IV., Prinz-Eugen-Straße** Nr. 34/8. Eheanbahnung für Stadt- und Landkreise Einheiten. Sofort Verbindungen. Tausende Vormerkungen

**Wien IV., Prinz-Eugen-Straße** Nr. 34/8. Eheanbahnung für Stadt- und Landkreise Einheiten. Sofort Verbindungen. Tausende Vormerkungen

**Wien IV., Prinz-Eugen-Straße** Nr. 34/8. Eheanbahnung für Stadt- und Landkreise Einheiten. Sofort Verbindungen. Tausende Vormerkungen

**Wien IV., Prinz-Eugen-Straße** Nr. 34/8. Eheanbahnung für Stadt- und Landkreise Einheiten. Sofort Verbindungen. Tausende Vormerkungen

**Wien IV., Prinz-Eugen-Straße** Nr. 34/8. Eheanbahnung für Stadt- und Landkreise Einheiten. Sofort Verbindungen. Tausende Vormerkungen

**Wien IV., Prinz-Eugen-Straße** Nr. 34/8. Eheanbahnung für Stadt- und Landkreise Einheiten. Sofort Verbindungen. Tausende Vormerkungen

**Wien IV., Prinz-Eugen-Straße** Nr. 34/8. Eheanbahnung für Stadt- und Landkreise Einheiten. Sofort Verbindungen. Tausende Vormerkungen

**Wien IV., Prinz-Eugen-Straße** Nr. 3



# AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Obst- und Weinbauschule Marburg a. d. Drau

## Rebschnittkurse

An der Obst- und Weinbauschule Marburg werden für Weingartenbesitzer und Winzer Rebschnittkurse abgehalten und zwar:

1. Kurs Mittwoch, 18. März,
2. Kurs Freitag, 20. März,
3. Kurs Samstag, 21. März.

**Kursfolge:**

- 10 Uhr Beginn des Kurses im großen Lehrsaal der Obst- und Weinbauschule,
- 10—12 Uhr Vorträge,
- 12—14 Uhr Mittagspause,
- 14—16 Uhr Praktischer Schnittkurs in den Weingärten der Schule,
- 16 Uhr Schluß des Kurses.

**Mitzubringen sind:**

1. Eine Rebschere
2. Ein gut schneidendes Messer.

Der Kursbeitrag von RM 1.— wird bei Beginn des Kurses eingehoben.

Der Direktor:  
gez. **A. Jentsch.**

2193

**Chef der Zivilverwaltung in der Untersteiermark**

Zl.: C. d. Z. 320-132/42 Graz, am 6. 3. 1942

## Neuregelung der Grundzuschläge im Baugewerbe

Meinen Erlaß vom 4. 7. 1941, Zl. U/X Ba 8/1-1941, beinhaltend die Einführung einheitlicher Grundzuschläge im Baugewerbe ändere ich gem. § 7 der Anordnung über die Preisbildung im Handwerk vom 27. 11. 1941, V. u. A. Bl. Nr. 54 mit Wirksamkeit ab 15. März 1942 wie folgt ab:

1.

Als Gesamtzuschlag für Gemeinkosten (Gemeinkosten der Baustelle und allgemeine Geschäftskosten), Gewinn, Wagnis und Umsatzsteuer dürfen von Betrieben mit dem Standorte in Marburg und Cilli höchstens 50 v. H., von allen übrigen Betrieben höchstens 45 v. H. auf die nach den Zweiten Verordnung zur Einführung arbeitsrechtlicher Vorschriften in der Untersteiermark vom 16. 12. 1941, V. u. A. Bl. Nr. 58, zulässigen Stundenlöhne berechnet werden.

2.

Der Gesamtzuschlag zur Berechnung der Stunden- (Tagelohn-) Sätze bei Stunden- (Tagelohn-) Arbeiten darf bei Betrieben mit dem Standorte in Marburg und Cilli höchstens 45 v. H., bei allen übrigen Betrieben höchstens 40 v. H., der zulässigen Stundenlöhne betragen.

3.

Bei sogenannten angehängten Stunden- (Tagelohn-) Arbeiten, darf der Gesamtzuschlag nach Ziffer 2 bei Betrieben mit dem Standorte in Marburg und Cilli 35 v. H., bei allen übrigen Betrieben 30 v. H. der zulässigen Stundenlöhne nicht überschreiten.

Angehängte Stunden- (Tagelohn-) Arbeiten liegen vor, wenn bei einer zu Festpreisen vergebenen Hauptarbeit zusätzliche, im Bauvertrage nicht vorgesehene Leistungen in Verbindung mit der Hauptarbeit ausgeführt werden.

4.

Auf die Kosten für Stoffe, die der Unternehmer liefert, sowie auf Fracht- und Fuhrkosten und Nachunternehmerrechnungen darf ein mäßiger Zuschlag zur Abgeltung der hierauf entfallenden Gemeinkosten, des Gewinnes und der Umsatzsteuer erhoben werden, der den üblichen Satz von 10 v. H. des Rechnungsbetrages nicht überschreiten darf.

5.

Diese Neuregelung kann für Arbeiten, die schon zu Festpreisen vergeben sind, mit deren Ausführung jedoch erst nach dem 15. 3. 1942 begonnen wird, bereits angewendet werden.

Ich bitte, die in Betracht kommenden Baugewerbetreibenden durch Rundschreiben in Kenntnis zu setzen.

Eine entsprechende Bekanntmachung in der Presse werde ich veranlassen.

Im Auftrage:  
gez. **Dr. Schmidl.**

2190

Der Chef der Zivilverwaltung in der Untersteiermark  
Der Beauftragte für Ernährung und Landwirtschaft

U./L. K 15/1/1942

Graz, den 9. 3. 1942.

## Sonderzuteilung von Kondensmilch

In der 35. Zuteilungsperiode vom 6. April bis 3. Mai 1942 erhalten die Inhaber der rosa Nährmittelkarten als Sonderzuteilung je eine Normaldosis Kondensmilch zu 170 g. Soweit große Dosen Kondensmilch zu 400 bis 450 g geliefert werden, ist eine große Dose zwei Normaldosen gleichzustellen.

Inhaber der blauen Nährmittelkarte erhalten diese Sonderzuteilung nicht.

Zur Durchführung dieser Sonderzuteilung lassen die Inhaber der rosa Nährmittelkarten bei den von ihnen gewählten Kleinverteilern bis längstens 21. März 1942 die Abschnitte N 28/N 29 der rosa Nährmittelkarte 34 zusammenhängend abtrennen.

Die Kleinverteiler haben diese Doppelabschnitte unverzüglich ihren Vorlieferanten, die noch bekanntgegeben werden, zu 96 Stück (Inhalt einer Normalkiste) auf einem Bogen aufgeklebt einzureichen. Damit sichergestellt ist, daß die Ware später nur bei jenen Kleinverteilern bezogen wird, bei denen sie bestellt ist, haben die Kleinverteiler den Stammabschnitt der rosa Nährmittelkarte 34 mit ihrem Firmenstempel und dem Zusatz »28/29« oder »Kondensmilch« zu versehen. Die Abgabe der Kondensmilch darf zur gegebenen Zeit nur auf den dafür bestimmten Abschnitt der rosa Nährmittelkarte 35 bei gleichzeitiger Vorlage des vom Kleinverteiler in der oben angegebenen Weise gekennzeichneten Stammabschnittes der rosa Nährmittelkarte 34 erfolgen.

Die Versorgungsberechtigten haben daher den Stammabschnitt der rosa Nährmittelkarte 34 bei der Ausgabe der neuen Nährmittelkarte nicht abzugeben, sondern **sorgfältig aufzubewahren.**

Die Großverteiler haben die ihnen eingereichten Doppelabschnitte bei dem zuständigen Ernährungsamt in einen Bezugschein A umzutauschen.

Da aus Transportgründen mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß die Ausgabe von Kondensmilch in der 35. Zuteilungsperiode nicht überall rechtzeitig durchgeführt werden kann, berechtigt der für den Bezug der Kondensmilch bestimmte Abschnitt der rosa Nährmittelkarte 35 auch in der 36. Zuteilungsperiode noch zum Bezug von Kondensmilch.

Im Auftrag:

gez. **Dr. Artner.**

2223

## Einstellung von Kraftpostlinien

Mit Wirksamkeit vom 16. März 1942 werden bis auf Widerruf folgende Kraftpostlinien eingestellt: Weiz—Ratten, Jennersdorf—Feldbach, Graz—Straß—Marburg, Graz—St. Nikolai im Sausal, Bruck/Mur—Turnau, Mariazell—Lilienfeld, Cilli—Rohitsch, Cilli—Sulzbach, Cilli—Oberburg, Marburg—Weitenstein, Marburg—Straß und Pettau—Friedau—Polstrau.

Reichspostdirektion Graz

2222

## Bekanntmachung

Die säumigen Schuldner der von mir bewirtschafteten Kanzleien der gew. Rechtsanwälte bzw. Notare:

- Dr. Lipold Franz, Marburg,
- Dr. Stokar Karl, Marburg,
- Kolenz Johann, Windischfeistritz,
- Dr. Putschnik Josef, Windischfeistritz,
- Dr. Schaubach Sebastian, Windischfeistritz,
- Dr. Schniderschitz Anton, Windischfeistritz,

fordere ich hiemit nochmals auf, ihrer Zahlungsverpflichtung nachzukommen und setze ihnen hierfür eine Frist bis 15. April 1942.

Die nach Ablauf dieser Frist unbeglichen gebliebenen Forderungen werde ich sogleich nach Aufnahme der Zivilrechtswege ohne weiteres je nach der Sachlage im Wege der Klage oder Exekution einziehen.

Der beauftragte Wirtschaftler:  
Rechtsanwalt **Dr. L. Mühleisen**  
Marburg, Gerichtshofgasse 16.

2187

## Bekanntmachung

Am 17., 19., 20., 24., 26. und 27. März 1942 in der Zeit von 16 bis 19 Uhr finden bei der Kreishandwerkerschaft Marburg, Viktringhofgasse 11, I. Stock links, Zimmer Nr. 1 Steuerberatungen für das Handwerk statt.

Vorsprechende haben die Aufzeichnungen über die Betriebsein- und Ausgaben mitzubringen.

2189 Kreishandwerkerschaft Marburg Drau.

Chef der Zivilverwaltung in der Untersteiermark

Der Beauftragte für Geld- und Kreditinstitute Karl Wesiak,  
Graz, Schmiedgasse 2

## Bekanntmachung

betreffend Anmeldung von portugiesischen und griechischen Anleihen.

Auf Grund des § 8 des Gesetzes über die Devisenbewirtschaftung vom 12. Dezember 1938 werden alle Deviseninländer aufgefordert, ihren Besitz an

4% Lissaboner Stadtanleihe von 1886 sowie losen Coupons und Talons derselben Anleihe und griechischen Staats- und Eisenbahnanleihen jeder Art sowie Anleihen der griechischen Nationalbank der Deutschen Reichsbank, Devisenabteilung, Ablieferungskontrolle Berlin C 111 unmittelbar oder über die Reichsbanknebenstellen Marburg a. d. Dr. oder Cilli

spätestens bis zum 31. März 1942

anzumelden, auch wenn diese Werte bereits früher irgendwie angemeldet oder angeboten worden sind.

Die Anmeldung, für die Vordrucke nicht vorgesehen sind, muß Nennbetrag, Zinsfuß, genaue Bezeichnung der Wertpapiere und Angaben über die anhängenden Zinsscheine enthalten.

Die rechtzeitige Anmeldung der aufgerufenen Wertpapiere liegt im eigenen Interesse der Eigentümer, da sie sonst unter Umständen mit ihren Ansprüchen nicht berücksichtigt werden können.

Werte, die im Depot einer inländischen Bank oder für diese in einem Depot im Auslande ruhen, sind allein von der inländischen Depotbank anzumelden; durch den Eigentümer selbst ist die Anmeldung also nur dann vorzunehmen, wenn sich die Stücke in seiner Eigenverwahrung bzw. in einem Schließfach befinden oder von ihm ohne Vermittlung einer inländischen Bank einer Bank im Ausland zur Verwahrung übergeben worden sind.

Berlin, den 29. Jänner 1942.

2192

Reichsbahndirektorium.

## Achtung!

Infolge Liquidation der Firma Kovina, erste metallurgische Industrie A. G., Marburg/Drau—Thesen, fordere ich alle Anspruchsberechtigten und Gläubiger zur Anmeldung Ihrer Forderung bis 15. April 1942, auf.

Marburg, den 12. März 1942.

2186

Der Liquidator: **Hardt.**

Der Oberbürgermeister der Stadt Marburg a. d. Drau  
Wirtschaftsamt

Zl. W. Öl 99/1—1942

Marburg, den 5. März 1942

## Aufforderung

Alle Besitzer von luftbereiten Gespannfahrzeugen aus dem Bereiche der Stadt Marburg werden hiemit aufgefordert, dieselben bis längstens 18. März 1942 dem Wirtschaftsamt, Mineralölstelle, Marburg, Reiserstraße 1-I, zur Anmeldung zu bringen.

Nichtbefolgung wird nach Nr. 9 der Verordnung vom 4. April 1941 bestraft.

2110

I. A.: **Dr. Weber.**

Unsere herzensgute, liebe Mutter, Großmutter und Tante, Frau

## Antonie Autor

hat uns heute 14 Uhr im 85. Lebensjahre für immer verlassen. Wir geleiten sie Samstag, den 14. März 1942 um halb 4 Uhr nachmittags zur ewigen Ruhe.

Lorenzen am Bachern, Vöcklabruck Ob. Don.,  
12. März 1942.

2151

In tiefer Trauer:  
**Familien Autor und Heinschko.**

Unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

## Anna Skasa

Witwe

hat uns am 11. März 1942 für immer verlassen.

Die Beerdigung der unvergeßlichen Dahingeshiedenen findet am Samstag, den 14. März 1942 um 10 Uhr auf dem Friedhofe in Rogosnitz statt.

Pettau, den 13. März 1942.

2204

Die tieftrauernden Familien:  
**Skasa und Schiretz.**

Stadttheater Marburg an der Drau

Heute, Samstag, den 14. März, 20 Uhr  
Erstaufführung

Liebe in der Lerchengasse

Operette in 3 Akten von A. Vetterling

Morgen, Sonntag, den 15. März  
Nachmittagsvorstellung um 15 Uhr

Die lustigen Weiber von Windsor

Komisch-phantastische Oper in 6 Bildern von O. Nicolai

Abendvorstellung um 20 Uhr

Liebe in der Lerchengasse

Operette in drei Akten von A. Vetterling

Montag, den 16. März, 20 Uhr

Ring II des Amtes für Volksbildung

Das Land des Lächelns

Operette in 4 Bildern von F. Lehár  
Kein Kartenverkauf

Salon 'Toni' Fieger jun. Burggasse 16

Haarfärben und Dauerwellen in modernster Ausführung. 2078

Hochbautechniker

zur Unterstützung des Abteilungsleiters per sofort oder später gesucht. Bewerber müssen mit allen beim Wohnhausbau vorkommenden Arbeiten vertraut sein und zeichnerische Fähigkeiten besitzen. Lückenlose Bewerbungsschreiben mit Angaben über frühesten Antrittstermin, Gehaltsansprüche und letztbezogenes Gehalt sind zu richten unter »Hochbau« an die Verwaltung. 2097

Bandagist

flichtige Kraft, mit allen Arbeiten vertraut, wird sofort für Dauerstellung aufgenommen. Angebote an Viktor Günther, Bandagenerzeugung, Graz, Reitschulgasse 25. 2145

Luftschutz - Verdunkelung!

ROLLO grün, mit Schnurzug, komplett montagefertig, in jeder Größe und Menge nach Maßangabe lieferbar durch

Fa. A. Scheffinger, Graz, Herrngasse 7  
Ruf 0584. Postversand! 6969

Bruchleidende

Bruchbänder, jeden Bruch haltend, auch bei schwerer Arbeit nicht versagend, erzeugt Viktor Günther, Graz, Reitschulgasse 25. 2144

Nussholz

rund oder geschnitten, kauft Kamillo Ploy, Holzgroßhandlung, Wien, I., An der Hälben 4. 1931

GRUBEN-STEIGER

für einen Erzbergbau in der Untersteiermark, Bergschüler, sachkundig, wird aufgenommen. — Offerte unter »Hage 200« an die Verwaltung der »Marburger Zeitung«. 2188



Patritz Dunkler

Stempelfabrik »Vulkan« gegr. 1885  
Stempel  
Gravierungen  
Bürowaren

Graz, Radetzkystr. 11-13, Ruf 69-24

Verkäufer u. Verkäuferin

(Volksdeutsche) der Gemischtwarenbranche werden für sofort oder später aufgenommen. Anträge u. »Lebensstellung« an die Verwaltung. 2180

Wir suchen

gut möbl. Zimmer

für unsere Gefolgschaftsmitglieder.

Deutsche Umsiedlungs-Treuhand-Ges. m. b. H.  
Marburg, Tegetthofstraße 46. 204

Steirischer Heimatbund - Amt: Volksbildung

Dienstag, den 24. März 1942  
Heimatbundsaal Beginn 20 Uhr

Einziges Harfenkonzert

Ursula Lentrodt

die führende deutsche Harfenvirtuosin.

Mitwirkende:  
EVA ESCHENBACH, Sopran  
SENTA BENESCH, Violoncello

Eintrittskarten im Vorverkauf in der Geschäftsstelle des Amtes Volksbildung, Gerichtshofgasse 1, ab Samstag, den 14. März 1942.

Achtung! Karten rechtzeitig besorgen!

Kino Brunndorf

HEIMAT

Carl Fröhlich-Film mit Zarah Leander  
Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen  
Deutsche Wochenschau Nr. 599  
Vorstellungen: Freitag 19.30 (1/8 Uhr), Samstag 18, 20.30, Sonntag 15, 18, 20.30. 2056

LEDER TREIBRIEMEN

FÜR INDUSTRIE, HANDEL UND HANDWERK

SÄTTLER- UND SCHUHZUGEHOR-GROSSHANDLUNG

Richard Gilisec

SPEZIALGESCHÄFT FÜR SÄTTLER RIEMER TASCHNER TAPEZIERER FACHMASCHINEN GUMMI ALLER ART

GRAZ GRIESGASSE 22, RUF 03-51

Grüßigen? Droggenmarkt?



NEOKRATIN löst auch Ihnen. Es stillt den Schmerz und wirkt temperaturherabmindernd. Verlangen Sie

NEOKRATIN

in Ihrer Apotheke. Packung zu 8 Oblatenkapseln RM 1.19

9358

Buchhalter

bilanzfähig, mit langjähriger Industriepraxis in größeren Werken, sucht in Marburg oder Cilli in größerem Werk entsprechende Stelle. Eintritt am 1. April 1942 möglich. Anträge erbeten unter »Selbständige Kraft 450« an die Verwaltung des Blattes. 2124

Verordnungs- und Amtsblatt

des Chefs der Zivilverwaltung in der Untersteiermark Nr. 68 soeben erschienen.

Marburger Druckerel

Marburg a. d. Drau, Badgasse 6  
IN CILLI bei der Geschäftsstelle der »Marburger Zeitung«, Adolf-Hitler-Platz 17, Buchhandlung der Cillier Druckerei  
IN PETTAU bei Georg Pichler.

Aufnahme ständiger Bezieher bei beiden obangeführten Vertretungen und bei der Geschäftsstelle in Marburg  
Bezugspreis: RM 1.25 monatlich.  
Der Bezugspreis ist im vorhinein zahlbar. Wir bitten sofort nach Erhalt der Zahlkarten um die Überweisung der Bezugsgebühr, damit die regelmäßige Zustellung nicht unterbrochen werden muß.

BURG-KINO Fernruf 22-19

Käthe von Nagy, Lucie Englisch, Hans Holt, Hans Moser, Theo Lingen in dem Lebensbild:

Die unruhigen Mädchen

Ein Ring-Film! Für Jugendliche nicht zugelassen! Kulturfilm: Der Wellenschatz Tobis-Woche Nr. 11

Außer Sonntag den 15. März gelangt der Film bis einschließlich Donnerstag zur Vorführung

Sonntag den 15. März am Heldengedenktag:

Stürme über Morreale

Ein Ring-Film mit Gino Cervi, Elisa Cegani, Clara Calamai

Für Jugendliche nicht zugelassen!

KULTURFILM - SONDERVORSTELLUNGEN:  
Sonntag 1/11 Uhr Montag, Dienstag und Mittwoch 13.45 Uhr:

Kampf um den Himalaja

Die deutsche Nanga Parbat-Expedition 1937  
Für Jugendliche zugelassen.

ESPLANADE Fernruf 25-27 Heute 16, 18.30, 21 Uhr

Die Ufa zeigt:

Links der Isar — rechts der Spree

mit Fritz Genschow, Oskar Sabo, Grete Weiser, Hilde Sessak, Lotte Spira

Kulturfilm: Gesunde Frau — gesundes Volk  
Ufaton-Woche Nr. 600

Für Jugendliche nicht zugelassen!

Der Film wird Freitag, Samstag und weiter von Montag bis Freitag vorgeführt!

Am Heldengedenktag, Sonntag, den 15. März gelangt der Ufa-Film

Mutterliebe

mit Käthe Dorsch, Paul Hörbiger, Hans Holt, Wolf Albach-Retty und Susi Nicoletti zur Aufführung. — Für Jugendliche zugelassen! 2141

Wir kaufen laufend Schnittware

von den Dimensionen 12, 15, 16, 18, 20, 24, 26, 30, 35 und 40 mm Stärke. Außerdem möchten wir ein Sägewerk kaufen oder pachten. Josef Dusik, Holzwarenfabrik, Wien 21, Siemensstraße 87. 1325

Weineinkäufer

gesucht, der nachweislich in der Lage ist, größere Mengen in der Untersteiermark einzukaufen, gegen Fixum u. Provision. Franz Wesjak, Wein-großhandlung, Puntigam bei Graz, Frachtengasse 2. 2074

Tonlichtspiele Pettau

Wiedereröffnung Samstag, den 14. März 18.30 und 20.45 Uhr mit dem Ufa-Film

Annelie

Die Geschichte eines Lebens  
Staatspolitisch u. künstlerisch sowie volksbildend wertvoll.

Beifilm: »Japans heiliger Vulkan«. Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen.

Der Film Annelie wird weiters Sonntag um 16, 18.30 u. 20.45 Uhr, Montag u. Dienstag um 18.30 u. 20.45 Uhr, Mittwoch u. Donnerstag um 20.45 Uhr vorgeführt.

Sonntag um 13.30 und Mittwoch um 18.30 der Degeto-Kulturfilm

DAS GROSSE EIS

(Alfr. Wegeners letzte Fahrt) mit dem Beifilm »Deutscher Wald — Deutsches Holz«

Jugendfrei

Bei den Vorführungen die Neueste Tobis - Wochenschau. Jeden Sonntag um 10 Uhr vormittags Wochenschau-Sondervorstellung. 2203

7. Deutsche Reichs-Lotterie  
Reichste Gewinne  
500000  
300000  
200000  
100000  
und besondere viele Mittestreifer können auch Sie gewinnen  
WESIACK  
Staatl. Lottereeinnahme  
Marburg - Herrngasse 25  
Lospreise: Reichsmark je Klasse  
1/3 3.- 1/6 6.- 1/24 -  
Ziehung 17. und 18. April

Jeder Untersteierer liest die „Marburger Zeitung!“

Wechselseitige Kranken-Versicherungs-Anstalt Südmark

bietet Krankenschutz nach den Tarifen

1. VOLLVERSICHERUNG für alle selbständigen Unternehmer, Kaufleute, Handwerker, Bauern, Angehörige freier Berufe usw.

2. ZUSCHUSSVERSICHERUNG (z. B. Spital II. Kl.) für alle pflichtvericherten Volksgenossen.

Fragen Sie unverbindlich an!

Wechselseitige Kranken-Versicherungs-Anstalt SÜDMARK  
Verwaltungsstelle Marburg, Edmund-Schmidg. 8

Ich interessiere mich für eine

Vollversicherung — Zuschuß-Versicherung

Name..... geboren am.....

Beruf..... Adresse.....